

GSV richtet Pokalendrundens aus

(fr) In acht Klassen bei den Damen und zehn bei den Herren werden am Samstag und Sonntag die hessischen Tischtennis-Pokalsieger bei der Verbandspokal-Endrunde in Gießen-Wieseck (am Ried) ermittelt. Beim Ausrichter Gießener SV gehen an insgesamt 16 Tischen die nach den Vorrunden noch jeweils verbliebenen je acht Teams in den Regional/Oberligen, Hessenligen und Verbandsligen der Damen und Herren an den Start, in den Klassen auf Bezirks- und Kreisebene jeweils nur noch die jeweiligen Bezirkspokalsieger. Mit 25 (Vorjahr: 22) Mannschaften stellt der Bezirk Mitte das größte Kontingent. Gespielt wird im K.o.-System, getrennt nach Spielklassen mit Dreier-Mannschaften (maximal dürfen fünf Spieler/innen eingesetzt werden) nach dem neuen Pokalspielmodus. Die Auslosung erfolgt vor Beginn jeder Konkurrenz ohne jegliche Setzung.

Der Zeitplan: Samstag (5.) - 10.00 Uhr: 1.Kreisklassen Damen und Herren, 2. und 3.Kreisklasse Herren, Verbandsliga Damen; 12.00 Uhr:

Hessenliga Damen und Herren; 14.00 Uhr: Kreisliga Damen und Herren.

Sonntag (6.) - 10.00 Uhr: Bezirksklasse und -liga Damen und Herren, Verbandsliga Herren; 12.00 Uhr: Regional-/Oberliga Damen und Herren; 14.00 Uhr: Bezirksoberliga Damen und Herren.

Die heimischen Teilnehmer - Damen: TSV Beuern (Verbandsliga), SV Nieder-Ofleiden (Bezirksoberliga). - Herren: TV Großen-Linden I (Regionalliga), TV Großen-Linden II (Hessenliga), Gießener SV (Verbandsliga), TSV Villingen (1. Kreisklasse), TSG Wieseck II (3. Kreisklasse).

Hessen auf Platz fünf

(fr) Gleich an drei verschiedenen Austragungsorten wurden am Wochenende die Begegnungen beim Deutschland-Pokal des Tischtennis-Nachwuchses ausgetragen. Insgesamt 58 Mannschaften (je 15 weibliche und männliche Jugend/je 14 Schüler/innen) der einzelnen bundesdeutschen Landesverbände waren dabei am Start und kämpften hier um die einzelnen Titel sowie um den Sieg in der Gesamtwertung.

Nach jeweils einem fünften Rang 1999 und 98 und dem überraschten zweiten Platz im Vorjahr, musste sich die vier Auswahlteams des hessischen Verbandes jetzt in der Gesamtwertung wieder mit dem fünften Rang begnügen. An der Spitze löste hier Baden-Württemberg den Vorjahressieger Bayern ab.

Die Hessischen Schüler mit Michael Wagner (NSC W.-Steinberg) beendeten die Vorrunde nach einem 2:4 gegen Niedersachsen, 1:4 gegen Bad-Württemberg und 4:0 gegen Berlin als Dritter. In der Zwischenrunde gab es einen 4:2 gegen Sachsen und im ersten Spiel der Endrunde ein unglückliches 3:4 gegen den WTTV. Nach einem 4:0 gegen Hamburg folgte dann im Spiel um Platz 5 ein 0:4 gegen Bayern.

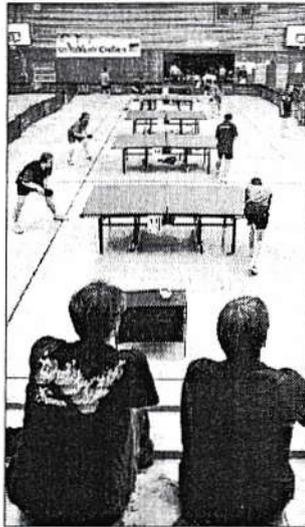
Tischtennis / Nina-Hess-Turnier des Gießener SV 11.05.01

Wieder Topbesetzung in Wieseck?

Gespielt wird erstmals mit den 40-mm-Bällen - Insgesamt 7500 Mark Siebepremien

(jbo) Eine Veranstaltung der Extraklasse verspricht auch in diesem Jahr das Nina-Hess-Gedächtnisturnier zu werden, zu dem der Gießener SV Mitte Mai nun schon zum achten Male in die Sporthalle am Ried in Wieseck einlädt. Erstmals wird mit dem neuen 40-mm-Ball, der zur nächsten Saison im kompletten Rundenspielbetrieb seinen Einzug halten wird, in allen Turnierklassen gespielt. Der Höhepunkt wird zweifellos erneut der Wettbewerb in der Herrenklasse S darstellen: Das Turnier hat in den vergangenen Jahren bereits deutsche Tischtennisgrößen wie Torben Wosik, Peter Franz, Richard Prause, Thomas Keinath und den amtierenden deutschen Meister im Einzel, Timo Boll, sowie zahllose Nationalspieler aus fast ganz Europa angelockt. Mit dem neuen Hauptsponsor (»Schöne Aussicht«/ Launsbach) im Rücken, kann man dem Gewinner der S-Klasse diesmal 500 Mark Siebepremie anbieten. Insgesamt werden in allen Spielklassen Preise im Wert von 7500 Mark vergeben. Neben der Sonderklasse ist die Herrenklasse A mit ihrer 600-DM-Siebepremie für den Gewinner, der sich damit auch den Karstadt-Sport-Cup sichert, ebenfalls eine Topbesetzung wert.

Die Gießener, denen traditionell die Jugendarbeit besonders am Herzen liegt, haben in Zusammenarbeit mit der Volksbank Gießen erneut auch für die Teilnehmer der Schüler- und Jugendklassen ein Extra-Angebot parat. Die Volksbank wird für alle Jungen und Mädchen aus dem Tischtennis-



Ganz im Zeichen des Nina-Hess-Turniers steht von heute bis Sonntag die Sporthalle Wieseck. (Archiv)

Sportkreis Gießen das gesamte Startgeld übernehmen. Dies dürfte ein zusätzlicher Anreiz sein, dass viele heimische Nachwuchsakteure Erfahrungen und Spielpraxis bei einem der größten und bestbesetzten hessischen Tischtennis-Turniere sammeln. Das Turnier hat sich in den letzten Jahren durch pünktlichen Beginn und zügigen Ablauf aller Turnierklassen einen guten Ruf verschafft, und in diesem Jahr wird ein weiterer Höhepunkt aufgeboten:

Wie schon in den Vorjahren werden bei den Herren alle Turnierklassen bis einschließlich

der Bezirksoberliga ausgespielt. Ob als Zuschauer oder Spieler: Informationen bei Jürgen Boldt, Schützenstr. 5, 35398 Gießen, Tel. 0641 390650; Fax: 0641/8772005, E-Mail: boldt@giessenersv-tischt-nis.de. Meldeschluss für die einzelnen Klassen ist jeweils 45 Minuten vor Beginn der jeweiligen Konkurrenz. Voranmeldungen sind dabei erwünscht.

Zeitplan

Freitag, 19.00 Uhr: Herren C2 (Bezirksliga und tiefer), - 19.30 Uhr: Herren E1 (1. Kreisklasse und tiefer), 20.00 Uhr: Herren B (Oberliga und tiefer), 20.15 Uhr Junioren (1.7.79-30.6.83).

Samstag, 10.00 Uhr: Jugend A männl. (1.7.1983), 10.30 Uhr: Schüler A und Schüler C (1.7.1986/1.7.1990), 10.45 Uhr: Schülerinnen A und Schülerinnen B (1.7.1986/ 1.7.1988), 13.30 Uhr: Jugend B männl. (1.1.1985), 13.45 Uhr: weibl. Jugend (1.7.1983), 14.00 Uhr: Schüler B (1.7.1988) 16.00 Uhr: Preis um den »Schöne Aussicht Cup« Herren S (offen für alle).

Sonntag, 9.30 Uhr Herren D1 (Bezirksklasse und tiefer), 10.00 Uhr Herren F (3. Kreisklasse), 10.30 Uhr Damen C (Bezirksoberliga und tiefer), 11.00 Uhr »Großer Preis von Karstadt Sport« Herren A (offen für alle), 12.30 Uhr Herren E2 (2.Kreisklasse und tiefer), 13.00 Uhr Damen B (Oberliga und tiefer), 14.30 Uhr, Herren D2 (Kreisliga und tiefer), 15.30 Uhr Damen A (offen für alle), 16.00 Uhr Senioren (1.7.1960), Mixed und Uhr Herren C1 (Bezirksoberliga und tiefer).



TISCHTENNIS: Meister der 3. Kreisklasse, Gruppe 1, der Herren wurde der TSV Klein-Linden III. Am Erfolg beteiligt waren (v.l.): Thomas Lenz, Ewald Küper, Bodo Lenz, Wolfgang Mühl, Klaus Roth und Uwe Weber. Das vorentscheidende Spiel war die Vorrundenbegegnung gegen den TV Grüningen II, die in der Grüninger Halle mit 9:7 entschieden wurde. Ohne Niederlage, bei zwei Unentschieden, konnte die Meisterschaft vor Grüningen gesichert werden.

25.04.01



FC WEICKARTSHAIN, Aufsteiger in die Tischtennis-Bezirksklasse 2 Gießen/Vogelsberg mit (v.l.) Klassenleiter Volker Berg, Mike Scharman, Jochen Gebauer, Dietmar Schuch, Stefan Kvetinovsky, Volker Mehmert, Mathias Schuch. (Foto: gch)

18.05.01



TSV BEUERN II, Meister der Tischtennis-Kreisliga, Gruppe 2, und Aufsteiger in die Bezirksklasse (von links) Frank Jung, Holger Stephan, Steffen Römer, Carsten Schmidt, Hans-Jürgen Kaulich und Bernd Baldschus. (Foto: privat)

05.05.01



FC WEICKARTSHAIN, Aufsteiger in die Tischtennis-Bezirksklasse 2 Gießen/Vogelsberg mit (v. l.) Klassenleiter Volker Berg, Mike Scharman, Jochen Gebauer, Dietmar Schuch, Stefan Kvetinovsky, Volker Mehmet, Mathias Schuch. (Foto: gch)

FC WEICKARTSHAIN, Aufsteiger in die Tischtennis-Bezirksklasse 2 mit (v. l.) Klassenleiter Volker Berg, Mike Scharman, Jochen Gebauer, Dietmar Schuch, Stefan Kvetinovsky, Volker Mehmet, Mathias Schuch. Die Weickartshainer gewannen in Grebenhain das Relegationsturnier, das an Dramatik und Spannung nicht zu überbieten war. Nachdem die Mannschaft aus dem Fuldaer Kreis ausgeschieden war, mussten sich die Weickartshainer im alles entscheidenden Spiel mit dem TSV Ilbeshausen auseinander setzen. Nach zwei Doppel-Erfolgen und einer 4:1-Führung glaubte man an einen klaren Sieg. Doch die Vogelsberger konnten nicht nur ausgleichen, sondern gingen sogar mit 5:4 in Führung. Allein acht Dreisatz-Spiele gab es bis zur 8:7-Führung für Ilbeshausen. nun musste das letzte Doppel entscheiden. Hier behielten die Gebrüder Schuch die Nerven und gewannen in zwei Sätzen, sodass das Unentschieden perfekt war. Nach mehrmaligem Zählen stand der Sieg mit 21:19-Sätzen und damit der Aufstieg für die Weickartshainer fest. Ein äußerst hart umkämpfter Sieg, der zwar knapp aber letztlich verdient war. (Foto: gch)

TV Großen-Linden IV und FC Weickartshain machten Aufstieg in die Bezirksklasse perfekt

Am Sonntag fanden in Grebenhain (Vogelsbergkreis) die Aufstiegsspiele zur Tischtennis-Bezirksklasse statt. Dabei setzten sich überraschend beide Vertreter aus dem Kreis Gießen gegen die Mannschaften aus dem Vogelsbergkreis und dem Kreis Fulda durch. Dem FC Weickartshain genügte ein 8:8-Unentschieden gegen den TSV Ilbeshausen, da die Mannschaft des SV Kirchhasel vorzeitig aufgab.

Ein sehr viel schwereres Los hatte der TV Großen-Linden IV erwischt, der im ersten Spiel auf den TSV Schmalnau traf. Doch Großen-Linden ließ sich nicht irritieren und siegte mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung mit 9:6. Die Punkte holten Detlev Bielow, Edmund Wild (2), Sören Heine, Klaus Schwarz, Peer Held (2) und die Doppel Bielow/Wild und Heine/Schwarz.

Das zweite Spiel gegen den TTV Heimertshausen war dann nur noch eine Formsache und endete 9:3. Hier konnten sich alle Spieler in die Siegerliste eintragen: Bielow, Klotz, Wild (2), Heine, Schwarz, Held und die Doppel Bielow/Wild und Heine/Schwarz.

Sport der Extraklasse dank Torben Wosik und Co.

492 Teilnehmer bei der achten Auflage in der Sporthalle Wieseck – Gastgeber Gießener SV verdiente sich einmal mehr Sonderlob

(ms/-) Einmal mehr keinen Grund zur Klage hatten Jürgen Boldt und Co. vom Gießener SV anlässlich ihrer achten Auflage des Nina-Heß-Gedächtnisturnieres. Erneut gaben sich Top-Spieler wie der amtierende Deutsche Meister und WM-Teilnehmer Torben Wosik die Ehre, aus der ganzen Republik und auch aus dem Ausland waren Tischtennis-Spieler in die Sporthalle nach Wieseck gekommen, um in den jeweiligen Klassen mitzuspielen. Und am Samstag war nach dem Turnier noch lange nicht Schluss, dann ging's ab »auf die Piste«. Zwar konnte man den Teilnehmerrekord aus dem Vorjahr (500) nicht knacken, doch 492 Meldungen durften sich mehr als sehen lassen. Zumal der GSV am Freitag und Samstag ein Teilnehmerplus verzeichnete, ehe man am Sonntag, wohl auch bedingt durch die hochsommerlichen Temperaturen, einen »kleinen Einbruch« quittieren musste. Aber das störte wenig, zumal einmal mehr ausgezeichnetes Tischtennis geboten wurde.

Zum Geschehen: Aushängeschild war natürlich Bundesliga-Spieler Torben Wosik (TTF Bad Honnef). Viele hatten ihn auch beim Turnier der S-Klasse als Sieger vorab gesehen, doch es kam anders. Denn er unterlag dem Indonesier Deddy Da Costa,

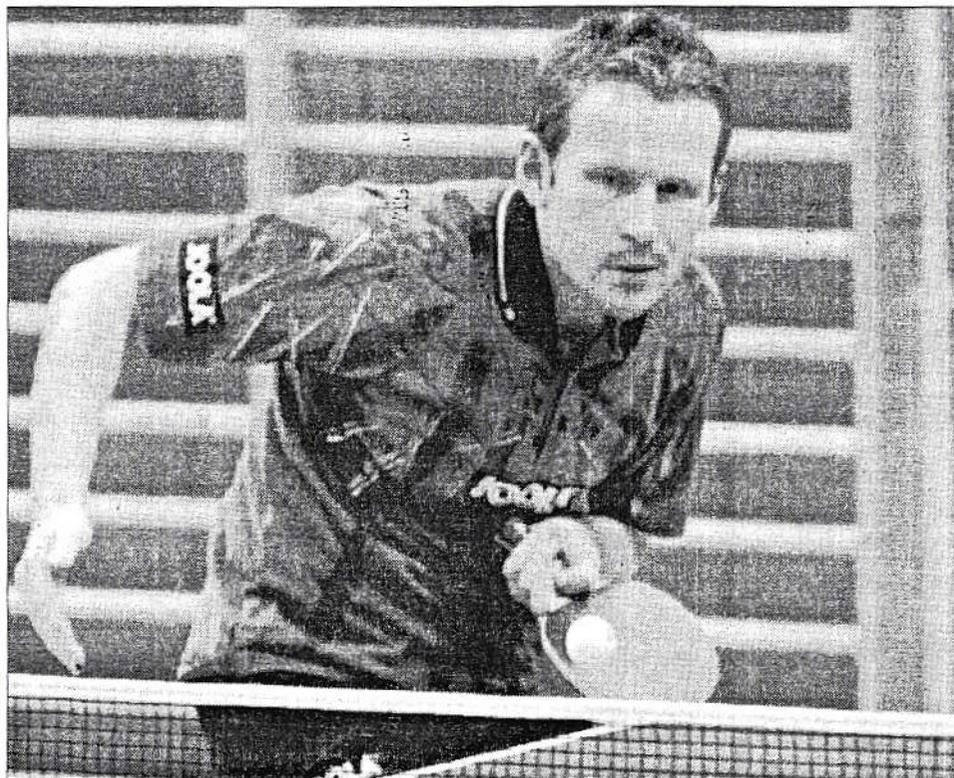
so dass es nichts aus dem Sieg in dieser Kategorie wurde. Den Siegerlorbeer sowie die Siegprämie in Höhe von 500 Mark ging an Thomas Keinath (SV Ma-

berzell), der sich gegen Frank Sternal (Werder Bremen) behaupten konnte. Insgesamt wurden übrigens beim Traditionsturnier des Gießener Preisgel-

der in Höhe von 7500 Mark ausgespielt, eine stolze Summe.

Im Doppel der S-Klasse versuchte sich Torben Wosik übrigens mit Jürgen Boldt, doch mit dem Erfolg wurde es auch hier nichts. Dieses Duo belegte den dritten Platz. Einen heimischen Erfolg durfte man trotzdem feiern. In der D-Klasse sicherte sich Frank Stephan den Sieg. Auch Gastgeber Gießener SV durfte einen ersten Platz bejubeln. Nicole Aeberhardt triumphierte in der D-Klasse der Damen. Und mit Teamkollegin Sandra Gerbig ließ sie sich auch im Doppel nicht zweimal bitten. Einen zweiten Platz verbuchte Pia Englisch (TSG Altenbuseck) bei der weiblichen Jugend, sie musste sich nur Nina Vaupel (Homberger TS) geschlagen geben. In der A-Klasse der Damen ging Platz eins an die deutsche Top-Spielerin Elke Schall (Coesfeld), die Christiane Robrecht (TuS Bad Driburg) auf Position zwei verweisen konnte.

Wie in den Jahren zuvor hat der Gießener SV also wieder einmal für ein Tischtennis-Highlight in heimischen Gefilden gesorgt. Nun heißt es wieder Warten, wenn es 2002 dann bei der neunten Auflage ein Wiedersehen gibt. Und auch im nächsten Jahr werden sich sicherlich wieder einige deutsche Tischtennis-Asse die Ehre beim Gießener SV geben.



Vor wenigen Wochen noch bei der Tischtennis-Weltmeisterschaft aktiv, am vergangenen Wochenende beim Gießener SV zu Gast: Top-Spieler Torben Wosik (TTF Bad Honnef). (Bender)



Herren / S-Klasse (Teilnehmer: 40 im Vorjahr/46): 1. Thomas Keinath (SV Maberzell), 2. Frank Sternal (Werder Bremen), 3. Min Yang (TSV Besse), 3. Deddy Da Costa (Indonesien), 5. Torben Wosik (ITF Bad Honnef), 6. Jun Gao Xiao (DJK Regensburg), 7. Jun Gao Yan (TV Sulzbach), 8. Tim Janssens (TTC Hasselt/Belgien). - Doppel: 1. Jun Gao Xiao/Jun Gao Yan (DJK Regensburg/TV Sulzbach), 2. Thomas Keinath/Min Yang (SV Maberzell/TSV Besse), 3. Torben Wosik/Jürgen Goldt (ITF Bad Honnef/ Gießener SV), 3. Udo Zlobinski/ Sascha Roehr (Salder).

A-Klasse (26/32): 1. Torben Wosik (ITF Bad Honnef), 2. Thomas Keinath (SV Maberzell), 3. Deddy Da Costa (Indonesien), 3. Frank Sternal (Werder Bremen). - Doppel: 1. Bram Janssens/Tim Janssens (TTC Hasselt/Belgien), 2. Frank Sternal/Niko Marek (Werder Bremen/VfL Salder).

B-Klasse (27/35): 1. Jun Gao Yan (TV Sulzbach), 2. Erwin Becker (TSV Ockershausen), 3. Christian Strack (TC Mühlheim), 3. Andreas Greb (VfB Wissen). - Doppel: 1. Thomas Becker/Andreas Greb (Spfr Nistertal/VfB Wissen), 2. Müller/Strack.

C1-Klasse (21/20): 1. Dirk Schneider (TTC Herbornseelbach), 2. Alexander Weiß (TTV Richtsberg), 3. Peter Huss (SV Seulberg), 3. Norbert Küster (RW Biebrich). - Doppel: 1. Peter Huss/Jürgen Ernst (SV Seulberg/SG Ansbach), 2. Bernd Commerscheidt/ Frank Picken (TV Erkelenz).

C2-Klasse (29/33): 1. Alexander Weiß (TTV Richtsberg), 2. Law Kwong Chi (TG Nieder-Roden), 3. Bernd Burmann (TSV Beuern), 3. Frank Rosenberger (TV Bürstadt). - Doppel: 1. Frank Ste-

phan/Andreas Schirl (TSV Beuern/Post-SV Gießen), 2. Zimmermann/Law (TV Schwetzingen/TG Nieder-Roden).

D1-Klasse (30/16): 1. Frank Stephan (TSV Beuern), 2. Steffen Groß (SV Odenhausen/Lda.), 3. Alexander Probst (TSV Marbach), 3. Thorsten Rausch (TSG Idstein). - Doppel: 1. Reinhard Nau/Uwe Michels (NSC W.-Steinberg), 2. Thorsten Rausch/ Frank Straßheimer (TSG Idstein).

D2-Klasse (32/15): 1. Frank Straßheimer (TSG Idstein), 2. Thorsten Rausch (TSG Idstein), 3. Frank Ringsdorf (TuS Löhnberg), 3. Thomas Wagner (TV Veitshöchheim). - Doppel: 1. Thomas Wagner/Thomas Sommer (TG Veitshöchheim/TV Erkelenz).

E1-Klasse (26/29): 1. Walter Esser (SC Köln), 2. Sascha Handbauer (TV Bürstadt), 3. Werner Breitbach (VfL Kesselheim), 3. Mesut Demirci (TTC Büdingen). - Doppel: 1. Demirci/Pranschüler (TTC Büdingen), 2. Nguyen/Heinzerling (TTC Bürgeln).

E2-Klasse (22/16): 1. Michael Kreisel (FSV Dennhausen), 2. Peter Maurer (SSV Heilsberg), 3. Gerd Peukert (SV Bovender), 3. Patrick Damanik (TG Offenbach). - Doppel: 1. Gerd Peukert/Jan Dornberger (SV Bovender), 2. Patrick Damanik/Andreas Habermann (TG Offenbach).

F-Klasse (11/26): 1. Bernd Schäfer (TuS Schwanheim), 2. Thomas Lemmer (TSG Wieseck), 3. Hans Hausner (TSG Wieseck), 3. Michael Schanz (TTC Vockenhäuser). - Doppel: 1. Siegbert Heine/Bernd Schäfer (TSG Wieseck/TuS Schwanheim), 2. Erkal Ziya/Michael Kreisel (Gießener SV/FSV-Dennhausen).

Senioren (14/11): 1. Gregor Kozacek (TTC Assenheim), 2. Norbert Küster (RW Biebrich), 3. Berthold Peschke (TSV Atzbach), 3. Stephan Barta (TV-Weiskirchen). - Doppel: 1. Detlev Haertel/Stephan Barta (TTC Aßlar/TV Weiskirchen).

Mixed: 1. Christiane Robrecht/Harald Peschke (TuS Bad Driburg/TTTV Richtsberg).

Damen / A-Klasse (10/12): 1. Elke Schall (TTC Coesfeld), 2. Christiane Robrecht (TuS Bad Driburg), 3. Nicole Trautmann (TTC Salmünster), 3. Diana Träger (TTC Salmünster). - Doppel: 1. Diana Träger/Nicole Trautmann (TTC Salmünster).

B-Klasse (20/17): 1. Nicole Trautmann (TTC Salmünster), 2. Kirstin Gerhardt (TTF Frohnhausen), 3. Katharina Morbitzer (Kasseler SV), 3. Ute Reitmeier (TTF Frohnhausen). - Doppel: 1. Ute Reitmeier/Kirstin Gerhardt (TTF Frohnhausen).

D-Klasse (13/15): 1. Nicole Aberhardt (Gießener SV), 2. Gabi Mess (TTG Kirtorf/Ermenrod), 3. Sandra Gerbig (Gießener SV), 3. Natascha Vaupel (TTC Ederbergland). - Doppel: Sandra Gerbig/Nicole Aeberhardt (Gießener SV).

Junioren (8/13): 1. Andreas Greb (VfB Wissen), 2. Denis Ipkedag (FTG Frankfurt), 3. Viktor Sarrach (TTC Höchst/Nidder), 3. Thomas Becker (Spfr Nistertal). - Doppel: 1. Andreas Greb/Thomas Becker (VfB Wissen/Spfr Nistertal), 2. Eisert/Strasser (PPC Neu-Isenburg).

Männliche Jugend / A-Klasse (22/29): 1. Michael Mengel (DJK Siegen), 2. Steffen Mengel (DJK Siegen), 3. Markus Müller (DJK Dünnwald), 3.

Bastian Goisser (TTC Groß-Rohrheim). - Doppel: 1. Michael Mengel/Steffen Mengel (DJK Siegen).

B-Klasse (32/44): 1. Michael Mengel (DJK Siegen), 2. Markus Müller (DJK Dünnwald), Michael Wagner (NSC W.-Steinberg), 3. Christian Silea (TSV Ockershausen). - Doppel: 1. Lovre Dragicvic/Christian Silea (DJK Offenbach/TSV Ockershausen).

Weibliche Jugend (14/10): 1. Nina Vaupel (Homburger TS), 2. Pia Englisch (TSG Alten-Buseck), 3. Christian Licht (ITZ Erfurt), 3. Friederike Scholl (SV Staufenberg). - Doppel: 1. Kerstin Wolf/Marina Frankhauser (TTG Kirtorf/Ermenrod/DJK Eitorf).

Schülerinnen (8/7): 1. Stefanie Papin (SG Nied), 2. Marina Frankhauser (DJK Eitorf), 3. Alexandra Pelkner (SG Nied), 3. Kerstin Wolf (TTG Kirtorf/Ermenrod). - Doppel: 1. Alexandra Pelkner/Stefanie Papin (SG Nied).

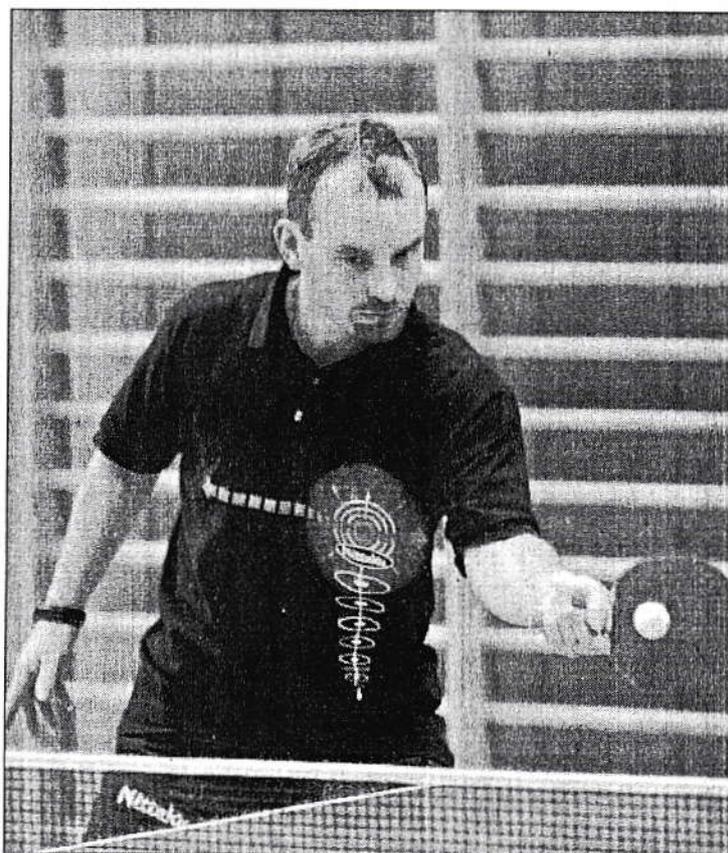
Schüler / A-Klasse (36/26): 1. Andrija Dragicvic (DJK Offenbach), 2. Felix Loch (ETSV Lauda), 3. Felix Wigand (SG Weiterstadt), 3. Sebastian Oehlmann (Wohratal). - Doppel: 1. Felix Joch/Yannick Nixdorf (ETSV Lauda).

B-Klasse (21/17): 1. Sebastian Oehlmann (Wohratal), 2. Felix Wigand (SG Weiterstadt), 3. David Steinle (TSG Steinle), 3. Simon Wingefeld (TSF Heuchelheim). - Doppel: 1. David Steinle/Sebastian Oehlmann (Steinheim/Wohratal).

C-Klasse (9/15): 1. David Steinle (Steinheim), 2. Dominik Süß (Gießener SV), 3. Jan-Steffen Rinker (TTC Aßlar), 3. Benedikt Hagner (SG Oberbiel). - Doppel: 1. David Steinle/Dominik Süß (Steinheim/Gießener SV).



DEN SPRUNG AUFS TREPPCHEN verpasste Arvid Volkmann (TV Großen-Linden) in der S-Klasse, der frühzeitig die Segel streichen musste. (Bender)



AUF PLATZ DREI landete Jürgen Boldt vom gastgebenden Gießener SV im Doppel der S-Klasse mit Torben Wosik. (Foto: Bender)

Inka Dömges, Ilse Lindenlaub und Sarah Textor kommen

Drei Neuzugänge ersetzen die ins zweite Glied rückenden Branka Batinic und Lin Yu beim Zweitligisten – Ausländerregelung für Reiner Burger und Co. kein Thema

Gerade erst die »Rookie«-Saison in der 2. Tischtennis-Bundesliga Süd der Damen erfolgreich mit dem frühzeitig gesicherten Klassenerhalt abgeschlossen, da wirft bereits die neue Runde ihre

Lin Yu gönnt sich fürs erste eine Pause vom aktiven Tischtennis, erscheint aber auf dem Mannschaftsmeldebogen der Watzenborner und bleibt so dem NSC erhalten. »Lin fliegt jetzt erst einmal nach Hause und dann sehen wir weiter. Ich glaube schon, dass sie uns in einer Notlage aushelfen wird«, sieht Reiner Burger den Verzicht der jungen Chinesin nicht als endgültig an. Gerade aber Batinic und Lin Yu waren es, die zwar auch des öfteren Niederlagen im vorderen Paarkreuz hinnehmen mussten, doch in den entscheidenden Spielen das Team führten und so den Bärenanteil am Klassenerhalt geleistet hatten.

Bei der Frage, wer denn nun die Lücke im vorderen Paarkreuz der Watzenborner schließen sollte, bekamen die Reiner Burger und Co. einen Tipp ausgerechnet

Schatten voraus. Dabei hat sich einiges getan bei dem heimischen Aushängeschild NSC W.-Steinberg, der aber auch durch Abgänge innerhalb der Mannschaft zum Handeln gezwungen war. So wa-

aus Reihen der Homberger TS, die signalisierten, dass Inka Dömges einen neuen Verein sucht. Dömges, aktuelle hessische Meisterin und mit ihren jungen Jahren auch noch nicht auf dem Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit angelangt, wollte nach Aussage von Reiner Burger »unbedingt weg« aus Homberg. Doch auch die Verantwortlichen aus Staffel wollten die spielstarke Linkshänderin zu sich holen, »doch letztlich hatten wir die besseren Karten, und auch die Fahrerei aus Nordhessen ist mittlerweile geklärt« (Burger). Damit konnten die NSC-ler einen ganz dicken Fisch in heimische Gefilde locken, der sicherlich auch einen positiven Einfluss auf die ohnehin guten Zuschauerzahlen in Watzenborn haben dürfte. Doch damit war der NSC noch lange nicht mit seinem Latein betreffend

der Neuverpflichtungen am Ende. Mit Ilse Lindenlaub kommt ebenfalls eine noch sehr junge Spielerin zu dem Zweitbundesligisten, die sich in den hessischen Tischtennis-Kreisen schon einen Namen gemacht hat. »Durch den Abstieg von Darmstadt hat sich dieser Wechsel angeboten. Ilse wird an Position zwei zum Einsatz kommen, eine hohe Bürde für ein noch so junges Mädchen, doch sie ist sehr ehrgeizig und in Rücksprache mit ihren Trainern ist das der richtige Weg«, wird die Ex-Darmstädterin nach Aussage von Reiner Burger eine Anlaufzeit benötigen.

Mit Karina Giese an Position drei setzt der NSC W.-Steinberg auch weiterhin auf bewährte Kräfte. Sicherlich auch in der zeitlichen Ermangelung von Trainingszeit, hatte die in der letzten Rückrunde gut spielende Grävenwiesbacherin den Sprung vom hinteren ins vordere Paarkreuz nicht wahrnehmen wollen, so dass sie, durch die Neuverpflichtungen, weiterhin an ihrer Lieblingsposition spielen kann.

Für den vierten Platz im heimischen Quartett stehen in der zweiten Runde in der 2. Bundesliga gleich zwei Spielerinnen zur Verfügung. Neben Melanie Knechtel, die nach ein paar Anlaufschwierigkeiten ihre Sache in der zweithöchsten deutschen Spielklasse gut gemacht hat, können die Watzenborner mit Sarah Textor einen weiteren Neuzugang aufweisen. »Sarah kommt aus Staffel zu uns. Bereits im letzten Jahr war der Wechsel angedacht, doch letztlich gescheitert, da wir unterschiedliche Vorstellungen hatten, die wir aber nun klären konnten«, kann Reiner Burger mit den Tätigkeiten auf dem Transfermarkt mehr als zufrieden sein.

Neben den nicht unwesentlichen Veränderungen in dem Mannschaftsgefüge des NSC Watzenborn-Steinberg hat sich auch in den Statuten für die neue Runde Entscheidendes geändert. So darf lediglich nur noch eine Ausländerin in den Mannschaften der 2. Bundesliga gemeldet werden. Dabei sind Spielerinnen aus nicht EU-Ländern mit einem Vertrag zu versehen, der ihnen ein monatliches Salär gewährleisten soll, dass die bisherigen Gefüge jedes Vereins sprengt. Aus diesem Grund sind auch von den verschiedensten Vereinen Klagen gegen diese Neuregelung beim DTTB eingegangen, die bisher noch nicht entschieden

werden. »Wir sind von Vereinen wie Bingen, Winterwerb oder auch einigen anderen angesprochen worden, ob wir uns an diesem Protest nicht auch beteiligen wollen. Wir haben uns dann entschieden, dass wir als Neuling in dieser Klasse nicht auf jeden Zug aufspringen müssen, das überlassen wir den arrivierten Vereinen«, kann Reiner Burger diesen Verhandlungen recht gelassen entgegen sehen. Der NSC gehört sicherlich zu den wenigen Mannschaften, die über ausreichend deutsche qualitativ hoch stehende Spielerinnen verfügt, so dass die Ausländerregelung für den NSC kein Unheil bedeutet. Da dies aber die Ausnahme in der 2. Bundesliga darstellen wird, könnte sich die Beschränkung auf maximal eine Ausländerin auch negativ auf das Niveau innerhalb der 2. Bundesliga aus-

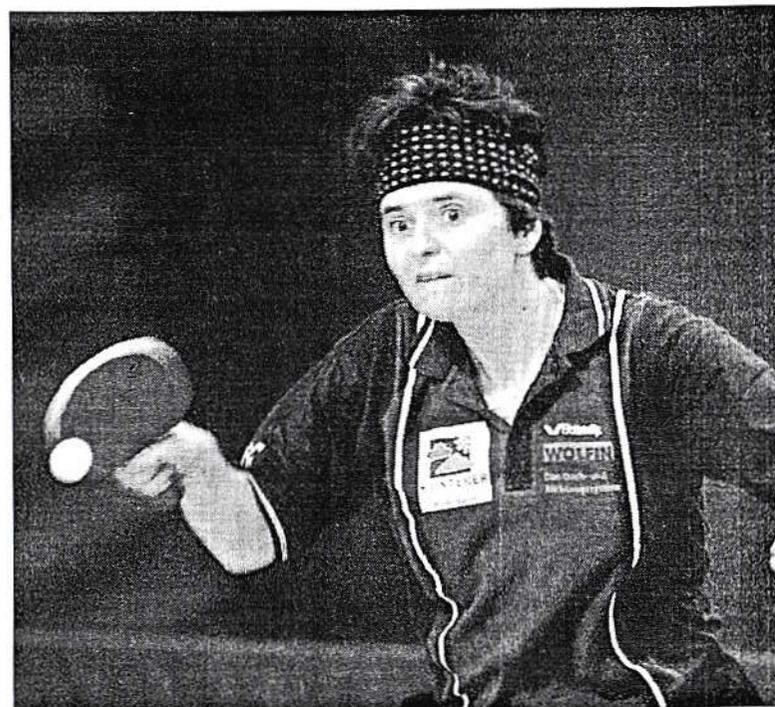
wirken, da die Spitzenpositionen in der letzten Runde zu einem Großteil (um 80%) mit ausländischen Spielerinnen besetzt waren. Die Homberger TS beispielsweise startete mit drei Ausländerinnen in die letzte Spielzeit. Nach der neuen Regelung ist dies nicht mehr möglich ist.

Es bleibt abzuwarten, wie die Gremien beim DTTB auf die Klagen der Vereine reagieren, entschieden dürfte wohl noch nichts sein. Außer, dass der NSC sich zusammen mit seinen Fans auf die neue Spielzeit freuen darf. Falls die Regelung so in Kraft tritt, wie es bisher vorgesehen ist, könnte für den heimischen Vertreter der Klassenerhalt sogar lediglich als Minimalziel angesehen und die Ambitionen können weiter nach oben verlegt werden.

Elmar Schaub



Persönliche Auszeit: Lin Yu wird dem NSC W.-Steinberg zunächst einmal nicht zur Verfügung stehen. (Archivfoto: Fit)



Branka Batinic steht dem NSC weiter als Trainerin zur Verfügung, spielen dürfte sie allerdings wohl nur noch im Notfall. (Archivfoto: Fit)

wurden. »Wir sind von Vereinen wie Bingen, Winterwerb oder auch einigen anderen angesprochen worden, ob wir uns an diesem Protest nicht auch beteiligen wollen. Wir haben uns dann entschieden, dass wir als Neuling in dieser Klasse nicht auf jeden Zug aufspringen müssen, das überlassen wir den arrivierten Vereinen«, kann Reiner Burger diesen Verhandlungen recht gelassen entgegen sehen. Der NSC gehört sicherlich zu den wenigen Mannschaften, die über ausreichend deutsche qualitativ hoch stehende Spielerinnen verfügt, so dass die Ausländerregelung für den NSC kein Unheil bedeutet. Da dies aber die Ausnahme in der 2. Bundesliga darstellen wird, könnte sich die Beschränkung auf maximal eine Ausländerin auch negativ auf das Niveau innerhalb der 2. Bundesliga aus-

Eine herausragende Leistung

NSC-Nachwuchs für DM qualifiziert – Mirko Graulichs »doppelte« Fahrt

(ms) Ein Glanzstück. Der Tischtennis-Nachwuchs des NSC Watzenborn-Steinberg sorgte am Wochenende für bundesweites Aufsehen. Michael Wagner, Mirko Graulich, Johannes Leun, Dennis Knebel sowie die eminent wichtigen Ersatzspieler Hauke Schneider und Timo Lange sicherten sich bei den Südwestdeutschen



Michael Wagner bewies in Gotha einmal mehr seine Klasse. (Archivfoto: Fit)

Mannschaftsmeisterschaften in Gotha den Titel bei den Schülern. Beeindruckend dabei war die Bilanz, denn vier der fünf Spiele gegen die Konkurrenz wurden gewonnen, nur in einem Spiel musste man sich mit einem 5:5 begnügen.

Allerdings war das Unterfangen »Südwestdeutsche« nicht so einfach, wie es sich darstellt. Denn für Mirko Graulich und Dennis Knebel stand just an diesem Wochenende auch noch die Konfirmation auf dem Programm. Aber, der NSC, die Betreuer und die Familien leisteten Enormes, trugen Sorge dafür, dass die Betroffenen an beiden Schauplätzen glänzten.

Am Samstag musste der NSC ab dem Nachmittag auf die Konfirmanden verzichten, ehe man am Sonntag auf Dennis Knebel komplett verzichten musste. Am Sonntag stand aber die vorentscheidende Partie gegen den ATSV Saarbrücken an. Was tun? Klar, Mirko Graulich machte sich am frühen Morgen wieder auf den Weg nach Gotha, um seinen Teamkollegen zu helfen. Er bestritt ein Doppel und ein Einzel, gewann beide, machte sich dann wieder auf dem Weg nach Freisen. Eine Entscheidung, die Respekt ab-

verlangt. Ubrigens, das Spiel gewann der NSC mit 6:0, ehe im letzten Spiel gegen Jena ein 5:5 notiert wurde. Aber das reichte für Michael Wagner und Co., die sich mit diesem herausragenden Erfolg für die Deutschen Meisterschaften vom 22.-24. Juni in Lippstadt qualifiziert haben.



Mirko Graulich stellte sich in den Dienst der Mannschaft. (Archivfoto: Fit)

Samstag, 2. Juni 2001

Regionalliga Herren

Fast in allerletzter Sekunde noch Spieler bekommen

Zwei Neue von der FTG Frankfurt: Alexander Krenz und Thomas Geyer ersetzen Öyvind Aas und Nico Nowigk

(lma) Ralf Diehl, seines Zeichens Abteilungsleiter des TV Großen-Linden, war in den letzten Tagen sicherlich nicht zu beneiden. Dabei sah es lange Zeit danach aus, dass durch die Abgänge von Öyvind Aas und Nico Nowigk, immerhin die Nummer zwei und drei der letzten Saison und somit die Stützen der Mannschaft, die Regionalligamannschaft mit Spielern aus der Hessenliga hätte aufgefüllt werden müssen. Dies hätte dann für die zweite Mannschaft des TV wohl bedeutet, dass der freiwillige Rückzug aus der Hessenliga nicht mehr zu verhindern gewesen wäre. Am Rande sei erwähnt, dass davon der Gießener SV hätte profitieren können, der so sein Ziel der abgelaufenen Runde, den Aufstieg in die Hessenliga, dann doch noch geschafft hätte.

Dass es letztlich doch noch glimpflich für den TV Großen-Linden ausgehen konnte, deutete sich am Donnerstag, dem letzten Tag vor Ende der Wechselfrist, an. Thomas Geyer vom Regionalliga-Absteiger FTG Frankfurt teilte den TV-Verantwortlichen zu deren Freude mit, dass in Frankfurt nur vier Spieler für die erste Mannschaft zur Verfügung stünden

und sich zwei gerne den Lindenern anschließen würden. So fuhr Ralf Diehl noch am Donnerstagabend nach

Frankfurt und brachte die Formalitäten unter Dach und Fach.

»Man muss dann auch einfach mal



Für Christian Hetfleisch und den TV Großen-Linden zählt in der neuen Regionalliga-Runde einmal mehr nur der Klassenerhalt. (Archivfoto: Fit)

spekulieren, dass vielleicht irgendwo zu viel oder zu wenig Leute sind. Dass dies aber so knapp vor Toreschluss alles über die Bühne geht, ist schon stressig«, ist Ralf Diehl sicherlich auch selbst froh, dem Mehraufwand in der Regionalliga aus dem Weg gehen zu können. Neben Thomas Geyer spielt nun dann auch Alexander Krenz in der nächsten Saison im TV-Trikot.

Auch wenn die Lindener nun eine durchaus schlagkräftige Truppe zusammen haben, steht der Klassenerhalt auch in neuen Runde an oberster Stelle, der nur mit vereinten Kräften zu schaffen sein dürfte. Wichtiger für den TV Großen-Linden dürfte aber sein, keine der unteren Mannschaften unter dem personellen Aderlaß der ersten Mannschaft leiden zu lassen, was nun ja auch in letzter Sekunde geschafft wurde.

In welcher Reihenfolge die einzelnen Spieler nun in der Regionalliga an den Start gehen, ist noch nicht ganz geklärt, zur Mannschaft gehören aber: Torsten Kircherr, Christian Hetfleisch, Stefan Harnisch, Arvid Volkmann, Alexander Krenz, Thomas Geyer.

Top-Favorit heißt Gießener SV

Ingo Schäfer verstärkt die »Schwimmer« – Thorsten Budde verstärkt TSF Heuchelheim

(Ima) Nachdem der NSC Watzenborn-Steinberg im letzten Jahr zu Meisterehren gekommen ist, sind nun mit dem Gießener SV und der TSF Heuchelheim nur noch zwei Mannschaften des Sportkreises Gießen in der Verbandsliga vertreten. Dabei sah es fast so aus, als ob die Gießener noch von Personalnot des TV Großen-Linden profitieren und ihrerseits den Platz in der Hessenliga einnehmen könnten. Doch dazu kam es letztlich nicht, so dass die GSV-ler wohl noch ein Jahr warten müssen, ehe sie eine Klasse höher auf Punktejagd gehen können.

Wären die »Schwimmer« auch ohne Neuzugänge als klarer Favorit auf die Meisterschaft anzusehen, so konnten sich die Jürgen Boldt und Co. nochmals verstärken. Vom Oberligisten TSV Ockershausen kommt Ingo Schäfer zu den Unistädtern, der die

Mannschaft auf Position eins anführen wird. Ansonsten hat sich nicht viel verändert, Igor Maruk steht weiterhin für die wichtigen Spiele zur Verfügung, und mit Norbert Lammers steht ein weiterer neuer Spieler im Kader der ersten Mannschaft. War der zweite Platz in der letzten Runde schon eine herbe Enttäuschung für die Gießener, so zweifelt in der neuen Runde eigentlich niemand mehr am Aufstieg des GSV.

Mussten die TSF Heuchelheim in der letzten Saison lange Zeit um den Klassenerhalt bangen, um ihn am Ende aber doch verdientermaßen geschafft zu haben, so stehen die Vorzeichen für die neue Runde besser. Mit Thorsten Budde konnten die Martin Hajdu und Co. einen Spieler in die erste Mannschaft integrieren, »der wieder richtig Bock hat zu zocken« (Hajdu).

»Wir sind heilfroh, dass wir den

Thorsten für uns gewinnen konnten. Weiterhin liegt die Priorität natürlich auf den Klassenerhalt, wir hoffen aber, mit dem Abstieg nichts zu tun zu haben«, gibt Martin Hajdu die Marschroute ganz klar vor. Dass es sich bei dem ehemaligen Gießener Studenten, um eine Verstärkung handelt, zeigt die Tatsache, dass die Heuchelheimer ihn gleich an Position drei führen. Aus der ersten Mannschaft verabschiedet hat sich dafür Malte Brückner, der wohl nun wieder in der zweiten Mannschaft der Heuchelheimer zum Einsatz kommt.

TSF Heuchelheim: 1. Ralf Neul, 2. Martin Hajdu, 3. Thorsten Budde, 4. Bernd Wingefeld, 5. Peter Neul, 6. Stefan Kreiling

Gießener SV: 1. Ingo Schäfer, 2. Jürgen Boldt, 3. Igor Maruk, 4. Thomas Pivowarski, 5. »Sürgi« Lammers, 6. Tom Baldschus, 7. Norbert Lammers.



TISCHTENNIS: Die Herren-Mannschaft des TV Grünigen feierte in der Tischtennis-Kreisliga, Gruppe 1, die Meisterschaft und den damit verbundenen Aufstieg in die Bezirksklasse. Am Erfolg beteiligt waren (v.l.): Axel Gasse, Manfred Emmerich, »Maskottchen Nick«, Frank Gräber, Bernd Felde, Andreas Nau, Bernd Martin, Martin Kaub, Torsten Gräf, Walter Seth. (Foto: privat)

»Fab Four« sorgen für Aufsehen 02.06.01

»Ohne Unterstützung der Eltern nicht möglich gewesen«

Schülerteam des NSC W.-Steinberg mit ausgezeichneten Leistungen in dieser Runde – Höhepunkt: DM in Lippstadt

(Ima) Dass der NSC Watzenborn-Steinberg über eine sehr gute Jugend- und Schülerabteilung verfügt, war eigentlich auch denjenigen klar, die das Geschehen in den Jugend- und Schülerklassen nur punktuell verfolgten. Am letzten Wochenende gelang der Schülermannschaft des NSC nun aber ein Erfolg, der gar nicht hoch genug zu bewerten ist. Hatte sich der NSC-Nachwuchs erst vor kurzem das Double in Form des Hessenpokals und der hessischen Mannschaftsmeisterschaft gesichert, so standen nun die Südwestdeut-

schen Mannschaftsmeisterschaften der Schüler auf dem Programm. Und auch hier zeigte der heimische Vertreter eine beeindruckende Leistung und sicherte sich souverän den Titel des südwestdeutschen Mannschaftsmeisters. In der Besetzung Michael Wagner, Mirko Graulich, Johannes Leun und Dennis Knebel sowie mit den Ersatzspielern Hauke Schneider sowie Timo und Jan Lange setzten sich die NSC-ler gleich in vier Partien durch, so dass auch das 5:5 im letzten Spiel nicht mehr ins Gewicht fiel.

Dabei hatten die Watzenborner an diesem Tag einige Unwägbarkeiten aus dem Weg zu räumen, stand doch für die Spieler Mirko Graulich und Dennis Knebel gleichzeitig die Konfirmation an. »Das ist gar nicht hoch genug zu bewerten, dass die beiden das trotz der Konfirmation so gut unter einen Hut gebracht haben. Ohne die Unterstützung der Eltern wäre das nicht möglich gewesen«, spricht NSC-Vorsitzender Reiner Burger einen wichtigen Punkt an, der jedem Schüler- und Jugendwart ein Begriff sein dürfte. Haben die Youngster in Markus Reiter und Stefan Harnisch erfahrene und kompetente Trainer, so wäre trotzdem ohne die Unterstützung der Eltern kein Staat zu machen.

Gerade bei den Rundenspielen der Wagner und Co. ist die Fahrbereitschaft der Eltern ein ganz wichtiger Faktor, ohne diese Fahrten bis nach Darmstadt nur schwer machbar wären. »Das klappt ganz ausgezeichnet«, ist Reiner Burger froh darüber,

dass die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Verein so reibungslos abläuft.

Um die erfolgsverwöhnten Nachwuchshoffnungen in der regulären Runde nicht zu unterfordern, spielen die NSC-ler trotz ihrer Schülerzugehörigkeit in der Jugend-Hessenliga und spielten dabei auch eine ausgezeichnete Rolle. Seit nunmehr einem Jahr spielen die Youngster in dieser Aufstellung zusammen, wobei sich die Wege der Vier in der nächsten Spielzeit fürs erste einmal trennen werden. Mit Michael Wagner, mit 13 Jahren der jüngste der Mannschaft, und Mirko Graulich wechseln gleich zwei Spieler in den Seniorenbereich, wobei der Einstieg in die Bezirksoberliga sicherlich nicht das Ende der Fahnenstange darstellt. Johannes Leun und Dennis Knebel werden aus Altersgründen in den Jugendbereich aufsteigen und sollten auch dort weiterhin für positive Schlagzeilen sorgen.

Dies dürfte die »Fab Four« aber bestimmt nicht davon abhalten, sich im Training, sei es in der Limeshalle in Watzenborn oder in den Leistungszentren in Gießen und Frankfurt, weiterhin miteinander zu messen. Dabei trainierten die NSC-Youngster meist dreimal die Woche, was auch das Pensum in der nächsten Zeit sein dürfte. Doch dies ist Zukunftsmusik, da nun erst einmal die deutschen Meisterschaften vom 22.-24. Juni in Lippstadt auf dem Programm stehen, bei dem sich die Watzenborner natürlich so gut wie mög-



Johannes Leun versucht sich in der neuen Runde im Jugend-Bereich. (Archivfoto: Fit)



Dennis Knebel versucht sich in der neuen Runde im Jugend-Bereich. (Archivfoto: Fit)

lich aus der Affäre ziehen wollen. Zu welchem Platz es dann letztendlich reicht, wird sich zeigen. Verstecken müssen sich die Wagner und Co. aber auf keinen Fall, zu souverän sind sie bisher durch die Ausscheidungen für die DM marschiert.

»Die Vier gehören sicherlich zum Besten, was Hessen im Schülerbereich zu bieten hat. Für uns war es ganz wichtig, mit der ersten Mannschaft aufzusteigen, da die Jungs so auch mehr Perspektiven haben und in ein paar Jahren eine führende Rolle übernehmen können«, wagt Reiner Burger abschließend schon einen Blick in die Zukunft.

Neuling NSC W.-Steinberg ist durchaus guter Dinge

(Ima) Die wildesten Gerüchte kursierten in den letzten Tagen vor Beendigung der Wechselfrist bezüglich der ersten und zweiten Mannschaft des TV Großen-Linden. Kamen die Lindener in der letzten Runde auch trotz vielmaler Ersatzstellungen zu einem guten Mittelfeldplatz in der Hessenliga, so sah es ganz so aus, als ob durch den personellen Aderlass der ersten Mannschaft die zweite Garnitur nicht am Spielbetrieb teilnehmen kann. Doch die Ralf Diehl und Co. sind in letzter Sekunde fündig geworden, zwei Spieler vom Regionalliga-Absteiger FTG Frankfurt spielen nun für den TV Großen-Linden in der Regionalliga. Somit hat sich die zweite Mannschaft im Vergleich zur letzten Runde kaum verändert, lediglich Tobias Weber, der durch starke Ersatzleistungen in der Lindener »Zweiten« auf sich aufmerksam machte, gehört nun fest zur Mannschaft. Für ihn rückt »Jacky« Künz in die dritte Mannschaft. Ansonsten werden sich die Lindener wohl wie im letzten Jahr früh von den Abstiegsplätzen distanzieren, um dann den einen oder anderen Favoriten ein bisschen zu ärgern.

Ebenfalls eine interessante Runde hat der zweite heimische Hessenligist, der NSC Watzenborn-Steinberg vor sich. Am letzten Spieltag der letzten Verbandsliga-Runde erstmalig die Tabellenspitze eingenommen, konnten die NSCler den favorisierten Gießener SV noch auf der Ziellinie abfangen und nun ihrerseits in der Hessenliga um Punkte spielen. An der Mannschaft hat sich nichts verändert, sicherlich auch aus dem Grund, da die Sascha Berg und Co. in der Rückrunde in der Verbandsliga alles in Grund und Boden gespielt hatten. Von daher dürfte auch das Unterfangen Hessenliga für den NSC zu bewerkstelligen sein. »An erster Stelle steht natürlich der Klassenerhalt, den wir aber möglichst früh schaffen wollen. Alles weitere zeigt sich dann«, geht Andreas Schmalz recht optimistisch in die neue Runde.

TV Großen-Linden: 1. Ralf Diehl, 2. Uwe Packmohr, 3. Fred Kämpf, 4. Gebhardt Mandler, 5. Tobias Weber, 6. Henning Sievers.

NSC Watzenborn-Steinberg: 1. Sascha Berg, 2. Sada Karaca, 3. Andreas Schmalz, 4. Ralf Dreiser, 5. Thomas Schmidt, 6. Torsten Weber.

Oberliga Damen

Klassenerhalt ist das Ziel

(Ima) Mit einem großen Aufgebot an Spielerinnen geht der NSC Watzenborn-Steinberg II in die anstehende Oberligaspielzeit der Damen. Dabei stehen nominell mit Branka Batinic und Lin Yu zwei Akteurinnen an eins und zwei in der zweiten Mannschaft, die im letzten Jahr noch den Bärenanteil des Klassenerhaltes der ersten Mannschaft in der 2. Bundesliga auf ihren Schultern getragen hatten. Will sich Branka Batinic hauptsächlich den Trainertätigkeiten der ersten Mannschaft widmen und Lin Yu eine Pause vom Tischtennis sport einlegen, so werden beide nur im absoluten Notfall selbst nochmal zum Schläger greifen. An Position drei steht Melanie Knechtel, die aber zusammen mit Neuzugang Sarah Textor den vierten Platz in der ersten Mannschaft für sich in Anspruch nimmt, so dass erst ab Position drei richtig von einer zweiten Mannschaft gesprochen werden kann. So führt Anja Serafin die zweite Mannschaft des NSC an. Dahinter ist Kerstin Christ gemeldet. Auf den hinteren Positionen stehen mit Claudia Meiß und Christine Peschke zwei weitere erfahrene Spielerinnen, die das Unterfangen Klassenerhalt bewerkstelligen sollen. Mit Jessica Wack, Iris Jacob, Silke Hirz, Silke Menges und anderen stehen dann auch in der dritten Mannschaft noch Spielerinnen zur Verfügung, die bei Bedarf einspringen können. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass dies des öfteren der Fall war, so dass sich einige Spielerinnen aus der dritten Mannschaft wohl auf den einen oder anderen »Doppelspieltag« einstellen können.

Nichts Neues gibt es vom zweiten heimischen Damen-Oberligisten zu vermelden. Die TSF Heuchelheim, die am letzten Spieltag den Klassenerhalt perfekt machten, vertrauen auf die bewährten Kräfte. Für die neue Runde ist man allerdings im TSF-Lager zuversichtlich, eine erneute »Zittersaison« vermeiden zu können.

NSC W.-Steinberg II: 1. Branka Batinic, 2. Lin Yu, 3. Melanie Knechtel, 4. Anja Serafin, 5. Kerstin Christ, 6. Claudia Meiß, 7. Christine Peschke.

TSF Heuchelheim: 1. Antje Weber, 2. Jasmin Müller, 3. Susan Koster, 4. Annette Kreiling, 5. Julia Wolf, 6. Christine Kurz.

2. Bundesliga Süd Damen 02.06.01

NSC mit drei »Neuen«

Mit einem neuen Gesicht präsentiert sich in der neuen Runde Tischtennis-Damen-Zweitligist NSC W.-Steinberg (die AZ berichtete). Inka Dömges (von den Homberger TS), Ilse Lindenlaub (Darmstadt 98) und Sarah Textor (TTC GW Staffel) heißen die Neuzugänge. Komplettiert wird die Mannschaft durch Karina Giese, Kristina Baleviciene (vormals Totilaite) und Melanie Knechtel. Künftig nur noch als Trainerin der »Ersten« steht Branka Batinic zur Verfügung, während die Chinesin Lin Yu im Bedarfsfall in der »Zweiten« zum Einsatz kommt. Für die zweite Saison in der 2. Bundesliga Süd lautet die Zielsetzung beim NSC Klassenerhalt.

Bezirksoberliga Herren

Drei heimische Teams

(Ima) War der NSC Watzenborn-Steinberg II vor zwei Jahren noch der einzige Vertreter aus dem Sportkreis Gießen in der Bezirksoberliga, so hat sich nach dem TSV Langgöns in der zurückliegenden Saison nun auch die zweite Garnitur des Gießener SV nach oben gespielt. Mussten die NSCler um Spitzenspieler Ingo Schütze in der Rückrunde der letzten Spielzeit einige Ersatzstellungen verkraften, so hat sich das Gesicht der Watzenborner »Zweiten« nun verändert. Mit Michael Wagner rückt wohl das hoffnungsvollste Talent des heimischen Raums an Position zwei, eine Platzierung, die sich der Youngster durch überzeugende Einsätze im letzten Jahr verdient hat. Ebenfalls neu in der Mannschaft und nur geringfügig älter als Michael Wagner ist Mirko Graulich, der zusammen mit Stefan Müller das mittlere Paarkreuz beim NSC II bilden wird. Wohler als im mittleren Paarkreuz, in welchem er in der Rückrunde auf Punktejagd gehen musste, dürfte sich Markus Dietrich wieder im hinteren Paarkreuz fühlen. Auch er hat mit Dr. Klaus Geschwill ein neues Gesicht an seiner Seite. Geschwill ist im Kreis Gießen durch seine Penholder-Schlägerhaltung den meisten Tischtennispielern ein Begriff, so dass der »Chineser« den einen oder anderen Akteur aus früheren Tischtennistagen wieder treffen wird. Sicherlich ein vorbildlicher Weg, den der NSC II mit der Integrierung der Schüler Wagner und Graulich einschlägt, die zusammen mit der Erfahrung der übrigen Spieler eine gute Runde spielen sollten.

Nichts zu berichten gibt es hingegen beim TSV Langgöns, der mit der gleichen Mannschaft wie im letzten Jahr die neue Runde angeht. »Es wäre unsinnig, irgend etwas zu verändern, wir leben von unserer Kameradschaft. Und das ist auch in der anstehenden Runde das Wichtigste. Außer, wenn jemand wirklich die absolute Nummer eins wäre, könnte man über eine Veränderung nachdenken«, ist nach Aussage von Jörg Bücking der gesellschaftliche Faktor mindestens ebenso wichtig wie der sportliche.

Eine souveräne Meisterschaft konnte der Gießener SV II im letzten Jahr in der Bezirksoberliga erspielen und steht somit zurecht in der Bezirksoberliga. Dabei konnten sich die »Schwimmer« sogar noch verstärken, stößt doch mit Christian Kaiser ein verbandsligaerfahrener Spieler aus der »Ersten« zu den Mandler und Co. Für ihn scheidet Gerhard Rehberg, auch durch gesundheitliche Probleme gehandicapt, aus der Mannschaft, die ansonsten keine Veränderungen zu verzeichnen hat. Für einen Aufsteiger gilt es zuerst einmal sich in der neuen Klasse zu akklimatisieren. Wenn das den Gießenern nicht zu schwer fällt, werden sie eine gute Rolle in der Bezirksoberliga spielen.

NSC Watzenborn-Steinberg II: 1. Ingo Schütze, 2. Michael Wagner, 3. Falco Stieber, 4. Stefan Müller, 5. Mirko Graulich, 6. Markus Dietrich, 7. Dr. Klaus Geschwill.

TSV Langgöns: 1. Elmar Schaub, 2. Nelson Bergenthum, 3. Jörg Bücking, 4. Markus Schmidt, 5. Dirk Neuhof, 6. Norbert Backes.

Gießener SV: 1. Christian Kaiser, 2. Uli Mandler, 3. David Marx, 4. Dennis Boettcher, 5. Jörg Leder, 6. Stefan Pausch.

Pulz und Graulich Erste

(ms/-) Bei der TTG Kirtorf/Ermenrod war am vergangenen Wochenende der Tischtennis-Nachwuchs beschäftigt. Die B-Schülerinnen und -Schüler sowie die weibliche und männliche Jugend ermittelten bei der Bezirksrangliste ihre Sieger. Zufrieden durfte der Sportkreis Gießen sein, denn mit Susanne Pulz (Spvgg. Frankenbach, B-Schülerinnen) und Mirko Graulich (NSC W.-Steinberg, männliche Jugend) stellte man in zwei der vier Altersklassen die Sieger. Diese beiden qualifizierten sich für die hessische Vorrangliste, ebenso Friederike Schomber (SV Geilshausen), die in der gleichen Altersklasse wie Susanne Pulz startete. Pech hatte Kristina Schwarz (TSG Alten-Buseck), die knapp scheiterte. Bei der männlichen Jugend vertrat einzig Mirko Graulich bei der Endrangliste die heimischen Farben. Aber dies umso erfolgreicher. Weniger Glück hatte sein Teamkollege Dennis Knebel, der den Einzug in die Endrunde verpasste.

Eine Klasse für sich waren die hiesigen Vertreter bei der weiblichen Jugend. Zwar reichte es nicht ganz zum Sieg, doch Nadine Weber (TSF Heuchelheim), Friederike Scholl (SV Staufenberg) und Linda Beukemann (TSF Heuchelheim) lösten auf den Plätzen zwei bis vier das Ticket für die »Hessische«. Zu gefallen wussten auch Corinna Weber (TSF Heuchelheim) als Neunte und Stefanie Seibert (TSG Alten-Buseck), die in der Endabrechnung Platz zwölf belegte.

B-Schülerinnen: 1. Susanne Pulz (Spvgg. Frankenbach) 21:3 Sätze/10:1 Punkte, 2. Schu (Kreis Wetterau) 19:5/9:2, 3. Weiss (Kreis Fulda) 18:8/9:2, ..., 6. Friederike Schomber (SV Geilshausen) 14:15/5:6.

Männliche Jugend: 1. Mirko Graulich (NSC W.-Steinberg) 21:3/10:1, 2. Ecmovic (Kreis Main-Kinzig), 3. Stroh (Kreis Wetterau) 19:11/8:3.

Weibliche Jugend: 1. Trabert (Kreis Fulda) 21:6/10:1, 2. Nadine Weber (TSF Heuchelheim) 19:9/9:2, 3. Friederike Scholl (SV Staufenberg) 18:10/8:3, 4. Linda Beukemann (TSF Heuchelheim) 17:10/7:4, 9. Corinna Weber (TSF Heuchelheim) 8:18/2:9, 12. Stefanie Seibert (TSG Alten-Buseck) 6:20/2:9.

»Gießener« dominierten

(-) Trotz dreier kurzfristiger Absagen litt das von TSG Wölfersheim ausgetragene Tischtennis-Mannschaftsturnier »TT-Pfingsttreff« keineswegs unter Niveauverlust. Großen Anteil daran hatten die Mädchenteams der TSF Heuchelheim und der TSG Alten-Buseck. Die TT-Mädels aus dem Kreis Gießen besiegten all ihre männlichen Kontrahenten recht überzeugend, und so war der Gewinn der beiden Pokale der Leistungsklasse A und B keine Überraschung mehr. Lediglich in der Schülerklasse stellte die SG Rodheim ungeschlagen den Turnier- und Pokalsieger. - Platzierungen - Jugendleistungsklasse A: 1. TSG Alten-Buseck I (wJ) 15:4/5:0, 2. TSF Heuchelheim I (wJ) 14:4/4:1, 3. TV Lich (mJ) 12:7/3:2, 4. SG Rodheim (mJ) 7:11/2:3, 5. TTC Cleeburg (mJ) 5:14/1:4, 6. BG Friedberg 2:15/0:5. - Leistungsklasse B: 1. TSF Heuchelheim (wJ) 12:4/4:0, 2. TSG Alten-Buseck (wJ) 10:3/3:1, 3. KSV Klein-Karben (mJ) 6:7/2:2, 4. TTC Cleeburg II (mJ) 5:11/1:3, 5. TTC Echzell (mJ) 4:12/0:4. - Schüler-Leistungsklasse: 1. SG Rodheim 15:0/3:0, 2. TTC Cleeburg 9:6/2:1, 3. TSV Geiß Nidda 6:9/1:2, 4. TSG Wölfersheim 0:15/0:3.

Die SG Vetzberg ist in die KSG Bieber übergegangen

Bezirk Mitte nahm Klasseneinteilung 2001/2002 vor - Geografische Veränderungen - Künftig drei Gewinnsätze bis »11«

(ahz) Bei der Vorstandssitzung des Tischtennis-Betriebs Mitte stand neben einigen formellen Regularien vor allem die neue Klasseneinteilung für 2001/2002 auf der Tagesordnung. War die Einteilung bei den Damen durch den sportlichen Auf- und Abstieg eine reine Formsache, so ergaben sich bei den Herren doch einige Veränderungen, die nicht zuletzt durch Auflösungen entstanden

waren. Eine viel größere Veränderung kommt jedoch in der neuen Saison auf die Vereine zu. Das an der Basis in den letzten Wochen sehr kontrovers diskutierte Thema ist durch die neue Zählweise ist beschlossen. Ein bedeutendes Element ist dabei die Verkürzung der Satzlänge auf nur noch elf anstatt bislang 21 Punkte.

Die Anzahl der zum Gewinn eines Spieles notwendigen Sätze wird durch die Einführung der neuen Zählweise im Bereich des DTTB wie folgt festgelegt: Im Mannschaftsspielbetrieb für den gesamten Bereich des DTTB werden drei Gewinnsätze gespielt. Im Einzelspielbetrieb sieht es bei den Damen und Herren etwas anders aus. Bei allen Bundes- und Regionalveranstaltungen werden hier vier Gewinnsätze gespielt. In den einzelnen Mitgliedsverbänden wahlweise drei oder vier Gewinnsätze im Einzel. Bei den Jugend-, Schüler- und Seniorenklassen sind drei Gewinnsätze festgelegt. Dies gilt auch im Doppel und gemischten Doppel in allen Turnirklassen. Die neue Zählweise ist damit auch für den Hessischen Tischtennis-Verband ab dem 1. August 2001 verpflichtend im gesamten Spiel- und Turnierbetrieb anzuwenden.

Bedingt durch die neue Zählweise bzw. die Anzahl der auszuspielenden Sätze hat auch das jetzige offizielle Spielformular im Prinzip seine Gültigkeit verloren. Da aber durch die kurzfristige Umstellung zum neuen Saisonstart in der ersten Septemberwoche die neuen Spielformulare für die Vereine nicht mehr rechtzeitig zur Verfügung stehen bzw. die jetzigen bei Händlern und Vereinen im Umlauf sind, wird in der Übergangsphase für ein Spieljahr das jetzige Formular in der »Drei-Satz-Version« noch seine Rechtmäßigkeit besitzen.

Nicht so gravierende Folgen wie im letzten Jahr hatte der Rückzug einzelner Mannschaften, so dass die Klasseneinteilung relativ klar über die Bühne ging. Trotzdem gab es einige entscheidende Veränderungen. Während in der Bezirksoberliga der Herren alles seinen geregelten Lauf nahm, gab es bei der Klasseneinteilung in der Bezirksliga I eine mannshafte Veränderung. So hat sich die SG Vetzberg aufgelöst und ist komplett zu KSG Bieber übergewechselt. Dieser Verein, bislang in der Kreisliga Gießen am Start, nimmt jetzt die Rechte der SG Vetzberg war und startet in dieser Bezirksliga I. Die Einteilung der Bezirksliga 2 ergab sich durch die Auf- und Abstiegsregelung.

Nicht ganz so einfach war die Einteilung der darunter angeordneten pyramidenförmigen Bezirksklassen. Vor allem auch deswegen, weil es durch Aufstiegs- und Abstiegsregelungen die sechs Kreisliga-Meister aus Gießen, Vetzberg und Fulda es immer zu einer geografischen Verschiebung kommt. Da in diesem Jahr der Kreis Gießen mit dem TV Großen-Linden IV und dem FC Weickartshain über diese Spiele zwei zusätzliche

Aufsteiger stellte, kommt es zu einer Klassenverschiebung nach rechts. In der Bezirksklasse 1 waren TSV Beuern II und TV Grünungen aufgestiegen. Dazu kommt TV Großen-Linden IV als qualifizierter Aufsteiger. Zurückgezogen hat aus dieser Klasse GW Gießen, dessen Platz vom TSV Freienseen eingenommen wird. Ergibt in der Summe 13 Mannschaften, so dass aus geografischen Gesichtspunkten der TSV Freienseen in die Bezirksklasse 2 verschoben wird. Hier fiel die Entscheidung nach geografischer Abwägung auf den SV Ulrichstein, der nun in der kommenden Saison in der Bezirksklasse 3 starten muss. Damit war das Problem aber noch nicht vorüber. Denn mit Absteiger Haunedorf, Aufsteiger Schlitz und mit Ulrichstein hat man nun hier 13 Mannschaften. Diese Klassenstärke soll aber erhalten bleiben, weil im letzten Jahr die Bezirksklasse 2 mit 13 Teams gestartet war. Dies beinhaltet aber dann auch die Tatsache, dass in der kommenden Saison eine Mannschaft mehr aus dieser Klasse absteigen muss. Der zweite Absteiger aus der Bezirksliga 2, die Mannschaft von HAS Heblös, verzichtet auf einen Platz in der Bezirksklasse und zieht in die Kreisliga zurück. Der dafür freigewordene Platz wird vom TSV Ilbeshausen eingenommen, der in der Relegation nur denkbar knapp gescheitert war.

Bei den Damen konnten im Norden des Bezirkes die Anzahl der Mannschaften gehalten werden. Aus der Bezirksoberliga ist der SV Nieder-Ofleiden wieder in die Verbandsliga aufgestiegen, nachdem Meister KSV Niesig nicht aufstiegsberechtigt war. Neu hinzugekommen ist Absteiger VfL Lauterbach II. Aus der Bezirksliga ist Meister KSG Haunedorf aufgestiegen. Zudem kann auch der Hünfelder SV wieder in der Bezirksoberliga spielen, weil die TSG Wiesek ihre Damen-Mannschaft in die Kreisliga zurückgezogen hat. Diese Liga spielt in der neuen Saison wieder mit zwölf Mannschaften, nachdem neben Absteiger TSV Grünberg und den beiden Aufsteigern TSG Alten-Buseck II und SG Margrethenhaun-Künzell das Feld wieder komplettiert wurde. Die Klasseneinteilung in der Bezirksklasse 1 wurde ganz normal durch Ab- und Aufstieg geregelt. Neu in der Klasse sind nun die Spvgg. Frankenbach II und Aufsteiger SC Krumbach. Genau

wie in der Bezirksklasse 2, wo mit der KSG Haunedorf II und dem SV Dirlammen zwei neue Mannschaften an den Start gehen. - Nachfolgend die neue Klasseneinteilung des Bezirkes Mitte/Nord bei den Herren und Damen:

Bezirksoberliga Herren: KSV Niesig, TSG Merlau, FV Horas II, SV Flieden II, NSC W.-Steinberg II, VfL Lauterbach, TSV Arzell, TSV Langgöns, TV Schlüchtern II, TSV Grebenhain, TV Petersberg und Gießener SV II.

Bezirksliga 1 Herren: SV Alsfeld, PSV Gießen, TSV Allendorf/Lda., TSV Klein-Linden, TV Großen-Linden III, KSG Bieber, Spfr. Oppenrod, TV Lich, TSV Beuern, TTG Kirtorf-Ermenrod II, SV Berfa, TTG Ruppertenrod/Ober-Ohmen.

Bezirksklasse 1 Herren: TSV Allendorf II, TSF Heuchelheim II, NSC W.-Steinberg III, TSV Langgöns II, TSG Wiesek, TTC Muschenheim, TTC Wißmar, TSG Reiskirchen, TV Grünungen, TV Großen-Linden IV, TSV Beuern II, Gießener SV III.

Bezirksklasse 2 Herren: TTG Büßfeld, SV Alsfeld II, SV Odenhausen/Lda., TSG Nieder-Ohmen, TGV Schotten, TSV Grünberg, TTC Ildorf-Lardenbach, TSV Burg/Nieder-Gemünden, TSV Allendorf/Lda. III, TTG Schadenbach, FC Weickartshain, TSV Freienseen.

Bezirksklasse 3 Herren: KSG Haunedorf, TV Angersbach, DJK Großenlüder, TV Schlüchtern III, TSV Wallenrod, SC Lanzenhain, FSV Pfordt, TSV Grebenhain II, SV Hünfeld, TSV Altenschliff, SV Ulrichstein, TSG Schlitz, TSV Ilbeshausen.

Bezirksoberliga Damen: VfL Lauterbach, KSV Niesig, TSV Beuern II, SV Steinhaus, TSV Weyhers, SG Climbach, TSF Heuchelheim II, TTG Kirtorf-Ermenrod, KSG Haunedorf, Hünfelder SV.

Bezirksliga Damen I: TSV Grünberg, TSG Wiesek, TTG Schadenbach, KSG Bieber, SC Lanzenhain, Spvgg. Frankenbach, Gießener SV, TTG Büßfeld, SV Ettingshausen, TSV Beuern III, TSG Alten-Buseck II, TTG Margrethenhaun-Künzell.

Bezirksklasse Damen I: Spvgg. Frankenbach II, JSV Lehnheim, SV Geilshausen, TSV Langgöns, TSV Krofdorf/Gleiberg, SG Climbach II, TSV Treis/Lda., TV Großen-Linden, SV Münster, SC Krumbach.

Bezirksklasse Damen II: KSV Niesig II, TTC Hergerdorf, TSV Ilbeshausen, TSV Rothemann, TTC Rommerz II, SG Edelzell, SV Steinbach, SV Nieder-Ofleiden II, KSG Haunedorf II, SV Dirlammen.

Tischtennis-Standpunkt



Der Tischtennis-Weltverband ITTF hat mit Wirkung zum 1. September diesen Jahres eine Änderung der Zählweise beschlossen. International auf Welt- und Europa-meisterschaften wird künftig ebenso wie national von der Bundesliga bis zur Kreisliga pro Satz nur noch bis »11« statt bis »21« gezählt. Und der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) ist kürzlich seiner Verpflichtung nachgekommen, die international nunmehr gültigen Regeln auch für seinen Hoheitsbereich festzuschreiben. Nach etlichen kleineren Reformchen (schwarze rote Beläge, 40-mm-Ball etc.) ist das Abschaffen einer derart manifestierten Tradition wahrlich ein revolutionärer Akt, der - erwartungsgemäß - zu heftigen Diskussionen geführt hat.

Bei der Auseinandersetzung, so kontrovers sie auch geführt wird, sollte aber erstens der Boden der Sachlichkeit nicht verlassen und zweitens an demokratische Grundsätze erinnert werden.

Zu Letzteren gehören vor allem zwei Anmerkungen: Deutschland ist nur eines von weit über 100 ITTF-Mitgliedsländern und die Abstimmung fiel mit 104:7 eindeutig zu Gunsten der neuen 11er-Zählweise aus. Gerade im asiatischen Raum besitzt Tischtennis mit seinen zig-Millionen Aktiven Nationalsportheiz, derweil es in Deutschland mehr Nischen- denn Populär-sport ist. Die »11«-Punkte-Entscheidung ist demnach ebenso demokratisch legitimiert wie Bundestags-, Betriebsrats- oder Vorstandswahlen.

Sachlichkeit ist gerade dann gefordert, wenn mit deplatzierten Ironie (zu lesen war von kürzeren Röcken bei Frauen, gelb-roten Karten für »Füchse«, Abschaffung der Dame beim Schach) und Endzeitstimmung verbreitenden Kommentaren (Massen-Aus- und Übertritte in einen »Club 21«) der Versuch unternommen wird, das Klima an der Basis unaufgeklärt einseitig zu beeinflussen. Denn der Umkehrschluss bedeutet, dass man genau den Tischtennis-begeisterten Nationen China, Japan etc., die klar und deutlich für antizipierten 21er-Zählweise eine Absage erteilt haben,

jenen Respekt und Anerkennung verwehrt, denn man von der Bergstraße bis zu den Kasseler Bergen selbst einfordert.

Soviel zum Demokratieverständnis und dem haltlosen Vorwurf, die ITTF-Oberen hätten eigennützig, unbedacht und basisfremd gehandelt. Was aber - keine Frage - nicht ausschließt, dass man sich unter den 700 000 Tischtennis-Leistungs- und Breiten(!)sportlern im DTTB kritisch mit den ITTF-Vorgaben auseinandersetzen darf. Denn wer trennt sich schon gerne und freiwillig von liebgewonnenen Gewohnheiten?

Ob nun die Befürworter der sicher recht radikalen 11er-Reform ihre Argumente (mehr Spannungsmomente, häufigere Entscheidungssituationen, größere Attraktivität etc.) bestätigt bekommen oder die schwarzsehenden Traditionsbewussten (Regelchaos, Mitgliederchwund, sinnloser Aktionismus). Für eine fachliche Auseinandersetzung ist dies zurzeit ohne Belang, weil rein hypothetischer Natur.

Bitte keine Ironie

Fakt ist, dass der Tischtennis-sport hierzulande - nur darum geht es in der aktuellen Diskussion - seine Position gegenüber der telegeneren Konkurrenz verbessern muss, will er allein seinen gesicherten Nischenplatz bewahren. In der Spitze wie in der Breite. Dazu bedarf es einer spektakuläreren Darstellung über die Athletik, die Dramatik und das Tempo.

Fakt ist, dass der Tischtennis-sport weltweit - daran führt kein Weg vorbei - nicht wegen einer Zählweise bis 11, bis 21 oder sonstwo hin so anziehend ist, sondern weil er aus seinen Lebensadern heraus Jung wie Alt gleichermaßen die Möglichkeit zur körperlich-sportlichen Betätigung bietet. Was wahrlich nicht für viele Sportarten zutrifft.

Fakt ist, dass 40-Jährige, 50-Jährige und 60-Jährige im Tischtennis wettkampfmäßig noch aktiv sein und ihren sportlichen Ehrgeiz ausleben können. Ein unvergleichbarer Vorteil gegen-

über der Konkurrenz, bei der man diesbezüglich in weit früheren Jahren an sein Alter erinnert wird. Da ist es - wie gesagt - egal, bis wohin gezählt wird. Gewettert und gehadert wird bis »11« ebenso werden wie bislang bis »21«.

Aber: Wenn die neue »11er-Regelung auch nur ansatzweise die Chance bietet, mit dem noch immer vorhandenen Ping Pong-Image aufzuräumen, dann ist ihr zwar vorsichtig, aber kompromissbereit zu begegnen. Denn wer selbst jahrelang sehr intensiv mit fünfmaligem Training pro Woche den kleinen Zelluloidball über die Platte befördert hat, wer selbst schon auf höherer Ebene dem Schneider gekommen ist und dennoch belächelt wird, wenn er nimmermüde vom Leistungssport Tischtennis spricht, der kann sich schon ein Urteil darüber erlauben, woran es - zumal der Beruf tagtägliche Vergleiche ermöglicht - ursächlich hapert: nicht an Traditionen, nicht an 21 oder 11 Punkten bis zum Sieg. An Akzeptanz und Anerkennung! Die ist in vielen anderen Ländern vorhanden, nicht aber im gleichen Maße bei uns. Hier herrschen landauf, landab noch immer Penholderspaß- und Rundlauf-Vorurteile. Fußball, Handballer, Leichtathleten, Turner gelten eher als die wahren Sportler. Deshalb ist gerade in der Nische Deutschland der Mut der ITTF-Oberen zu begrüßen, eine Art Aufbruchstimmung erzeugen zu wollen. In den asiatischen Hochburgen werden derartige Hilfestellungen weit weniger benötigt.

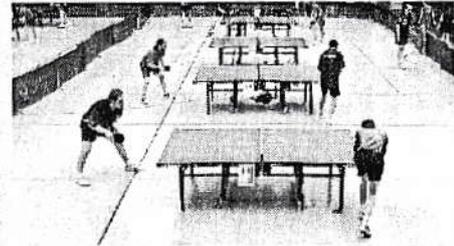
Und Hand aufs Herz: Der Spaß am Tischtennis geht in der Breite bestimmt nicht über die 21- oder-11-Frage verloren. In der Spitze eröffnet die Reduzierung neue Möglichkeiten, an der Basis bleiben nahezu alle Grundelemente dieser Generationen-übergreifenden wie -verbindenden Sportart erhalten.

Dem Tischtennis wird durch die »11« weniger verloren gehen als er gewinnen kann. Ob von der Spitze mit Trainingsmethodik und Spieltaktik (z.B. Auftakt- und Folgehandlungen) oder von der Basis (mit Gesundheits- und Spaßfaktoren) betrachtet.

Ralf Waldschmidt

Tischtennis

Die 11er-Zählweise



Der Tischtennis-Weltverband ITTF hat mit Wirkung zum 1. September 2001 eine Änderung der Zählweise beschlossen; Teile dieser Neuregelung sind in verschiedenen Medien veröffentlicht worden. Seit einigen Tagen liegen dem DTTB die genauen Texte der geänderten Bestimmungen vor. Im Folgenden werden die Neuerungen stichpunktartig beschrieben:

- Ein Satz endet bei elf Gewinnpunkten.
- Bei 10:10 geht ein Satz in die Verlängerung, in der man zum Sieg zwei Punkte Vorsprung benötigt.
- Die maximale Anzahl der Sätze in einem Spiel soll ungerade sein.
- Das Aufschlagrecht wechselt alle zwei Punkte, nur in der Verlängerung wechselt es nach jedem Punkt.
- Im Entscheidungssatz werden beim Erreichen des fünften Punktes die Seiten gewechselt, wobei auch beim Doppel der Rückschläger gewechselt wird.
- Die Zeitspielregel (Wechselmethode) tritt in Kraft, wenn ein Satz nach zehn Minuten noch nicht beendet ist; es sei denn, beide Spieler haben bereits neun Punkte oder mehr erreicht.
- Nach jedem Satz werden die Seiten gewechselt; die Spieler können dabei jeweils eine Pause von bis zu einer Minute einlegen.
- Die »Handtuchunterbrechung« kann in jedem Satz nach sechs Punkten genommen werden; darüber hinaus noch beim Seitenwechsel im Entscheidungssatz.
- Die Regelungen zum Time-Out bleiben bestehen wie bisher (einmal eine Minute pro Spiel).

Die Anzahl der Gewinnsätze werden von der ITTF für die verschiedenen ITTF-Wettkämpfe noch festgelegt. Der europäische Verband (ETTU) hat für seine Wettkämpfe folgende Anzahl von Gewinnsätzen beschlossen / Mannschaftswettkämpfe: alle Spiele drei Gewinnsätze; Individualwettbewerbe: Einzel vier Gewinnsätze, Doppel drei Gewinnsätze. Details zur Einführung der neuen Zählweise im Bereich des DTTB wurden anlässlich der Bundeshauptversammlung am 9./10. Juni in Titisee-Neustadt beraten. Das Präsidium des DTTB favorisiert, die Anzahl der Gewinnsätze analog zur ETTU festzulegen.

Tischtennis

Harnisch und Volkmann schafften Qualifikation

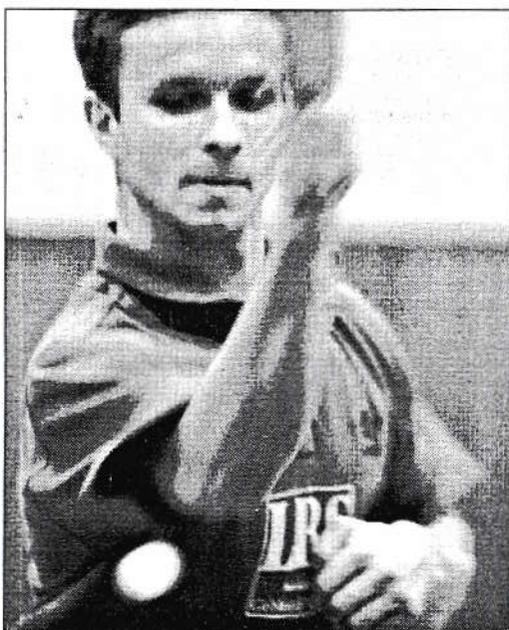
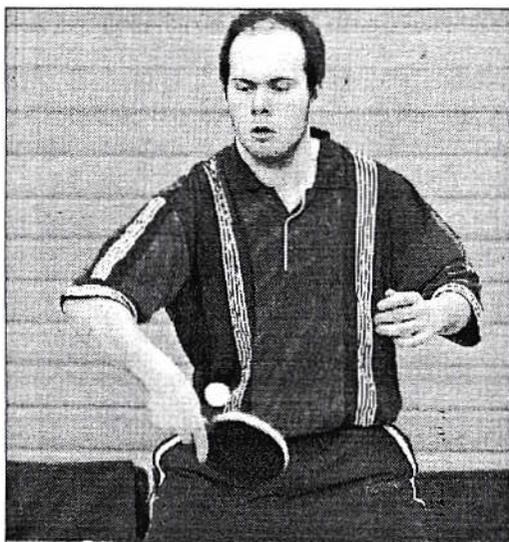
(- / ra) Bei der Tischtennis-Bezirksendrangliste der Damen und Herren am Wochenende in Reiskirchen schafften zwei heimische Akteure die Qualifikation für die Hessische Vorrangliste. Die Regionalliga-Spieler des TV Großen-Linden, Stefan Harnisch und Arvid Volkmann, setzten sich in ihren Gruppen jeweils an die Spitze.

Stefan Harnisch ließ in der dritten Staffel u. a. Arno Kosler vom SV Maberzell hinter sich, Arvid Volkmann hatte in der Gruppe 1 das glücklichere Ende gegenüber Jürgen Boldt vom Gießener SV, den er im letzten und entscheidenden Match mit 21:17 und 22:20 in die Knie zwingen konnte. Sowohl Volkmann als auch Boldt hatten es damit auf 6:1-Siege gebracht, so dass allein der gewonnene direkte Vergleich für Volkmann den Ausschlag gab. Die Gruppe 2 ging an den Oberligaspieler Christian Schneider vom FV Fulda-Horas. Bei den Damen war keine Spielerin aus dem Kreis Gießen für die Bezirksendrangliste qualifiziert.

Schnuppermobil kommt

(- / ra) Am 26. Juni kommt das Tischtennis-Schnuppermobil für drei Stunden nach Gießen zum Sport-Shop Ulrich Schäfer. Das TT-Schnuppermobil wird vom Deutschen Tischtennis-Bund sowie einer renommierten Tischtennis-Unternehmen zur Förderung des TT-Sports unterstützt. Ab 14 Uhr kann die kleine TT-Messe (TT-Roboter, Videobeobachtung etc.) besucht werden.

Ab 17.30 Uhr steigt dann in der Sporthalle der Grundschule Gießen-West eine praktische Abschlussveranstaltung in Form eines Turniers für Mädchen und Jungen bis 16 Jahren, die noch nicht an offiziellen Wettbewerben teilgenommen haben. Information bei Jürgen Boldt vom Gießener SV (Telefon: 0641-390650) oder Ulrich Schäfer (Sport Shop, Telefon: 0641/5590900).



Tischtennis

Die B-Schülerinnen siegten sogar

Kreis Gießen wurde Vierter beim Tag der Bezirksschüler in Steinfurth

(- / ol) Beim Tag der Tischtennis-Schüler des Bezirks Mitte am vergangenen Sonntag in Steinfurth konnte der heimische Kreis die rote Laterne wieder abgeben. Nach der Vorjahres-Tief als Schlusslicht belegten die Gießener Auswahlteams diesmal wenigstens den vorletzten Rang. Die Kreisauswahl der B-Schülerinnen konnte ihre Konkurrenz sogar ohne Niederlage für sich entscheiden.

In Steinfurth standen sich die Kreisauswahlteams der B-Schüler/innen und A-Schüler/innen aus Gießen, Wetterau, Vogelsberg, Main-Kinzig und Fulda im »Jeder-gegen-jeden-Modus« gegenüber.

Bei den A-Schülern vertraten Michael Wagner (NSC W.-Steinberg), Daniel Rohrbach, Nikolai Fritzsche und Michael Kern (alle SV Staufenberg) den heimischen Kreis. In der Endabrechnung landete das Quartett auf Rang vier. Gegen den Main-Kinzig-Kreis konnte man auf Spitzenspieler Wagner noch nicht zurückgreifen und unterlag deutlich mit 1:4 (Punkt durch Rohrbach). Auch gegen Fulda zog man beim 3:4 den Kürzeren. Zwei Siege von Michael Wagner und der Doppel-Erfolg von Wagner/Rohrbach reichten nicht. Überzeugender war dann der Auftritt gegen die Vogelsberger Mannschaft. Zwei Mal Wagner, Rohrbach und Wagner/Rohrbach machten das 4:1 perfekt. Zu stark war dann jedoch wieder der Wetterauer Kreis, denn beim 2:4 konnte sich nur Michael Wagner zwei Mal in die Siegerliste eintragen und damit auch die Einzelwertung gewinnen.

Die A-Schülerinnen starteten Corinna Weber (TSF Heuchelheim), Elena Nass (TSG Alten-Buseck) und Nadja Hofmann (SV Geilshausen). Der Start gelang dieser Mannschaft nicht, unterlag man doch mit 2:4 gegen den Main-Kinzig (Punkte durch Weber und Weber/Nass). Fulda wurde dann

aber mit mit 4:2 bezwungen, wobei sich zwei Mal Weber, Hofmann und Weber/Nass in die Siegerliste eintragen konnten. Den Ehrenpunkt beim 1:4 gegen den späteren Sieger Vogelsberg holte Nadja Hofmann. In der letzten Runde landete die Mannschaft schließlich noch einen klaren 4:0-Sieg (Weber, Nass, Hofmann, Weber/Nass) gegen das Wetterauer Team. Damit belegte man im Endklassement den dritten Platz.

Über den letzten Platz kam die heimische Auswahl der B-Schüler nicht hinaus. Christian Sommer (TV Großen-Linden), Dominik Süß (Gießener SV), Anton Müller (TV Lützellinden) und Malte Englisch (TSG Alten-Buseck) kämpften zwar, mussten aber gegen die Kreise Main-Kinzig und Vogelsberg jeweils 0:4-Niederlagen hinnehmen. Im Spiel gegen Fulda (1:4) holte Süß den Ehrenpunkt, gegen Wetterau (1:4) zeichnete Englisch für diesen verantwortlich.

Eine glänzende Leistung boten hingegen die B-Schülerinnen mit Susanne Pulz (Spvgg. Frankenhofen), Friederike Schomber (SV Geilshausen) sowie Kristina Schwarz (TSG Alten-Buseck) und nahmen den Gesamtsieg nach Hause. Zum Auftakt gewannen die Mädchen deutlich mit 4:0 gegen den Main-Kinzig (Pulz, Schwarz, Schomber, Pulz/Schomber). Gegen Fulda war es knapper, letztlich konnte durch Spielerfolge von zwei Mal Pulz, Schomber und Schwarz auch dieses Spiel mit 4:3 erfolgreich abgeschlossen werden. Einen 4:1-Sieg schaffte die Mannschaft gegen Vogelsberg (zwei Mal Pulz, Schomber, Pulz/Schwarz) ebenso wie gegen Wetterau (zwei Mal Pulz, Schomber, Pulz/Schomber). Neben dieser geschlossenen Mannschaftsleistung war Susanne Pulz besonders erfolgreich und erreichte in der Einzelwertung den ersten Platz.

In der Gesamtwertung waren in diesem Jahr alle Kreise sehr dicht zusammen. Gießen konnte seine Rote Laterne an den Kreis Wetterau abgeben, der im Jahr zuvor noch auf Rang eins gelandet war. Erstmals seit vielen Jahren siegte der Kreis Fulda. - Gesamtwertung: 1. Fulda (Platzziffer 10/dV), 2. Main-Kinzig (10/dV), 3. Vogelsberg (11), 4. Gießen (13), 5. Wetterau (14).

Stefan Harnisch (oben / TV Großen-Linden) und Arvid Volkmann (unten / TV Großen-Linden) haben sich für die Hessische Tischtennis-Vorrangliste qualifiziert. (Fotos: Fit/Archiv)



Im Interview

Manfred Wagner: Abschied nach 36 Jahren Tischtennis-Funktionär
25.06.01

Manfred Wagner, auf dem Tischtennis-Kreistag in Climbach heute Abend stehen Sie als Kreiswart nicht mehr zur Wiederwahl. Fällt Ihnen der Abschied nach 36 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit in den verschiedensten Gremien schwer?

Wagner: »Den Entschluss habe ich bereits vor zwei Jahren gefasst und mitgeteilt. Von daher hatte ich und alle anderen Beteiligten genug Zeit, sich auf diesen Moment vorzubereiten.«

Wie fällt Ihre persönliche Bilanz aus. Nicht nur als Kreiswart, sondern als Tischtennis-Funktionär, der sich u.a. zuvor bereits acht Jahre lang als Bezirkswart zur Verfügung gestellt hatte.

Wagner: »Natürlich-wechseln in vielen anderen Bereichen auch - Licht und Schatten. Zwei Dinge sind besonders haften geblieben. Als ich seinerzeit den Bezirk Lahn übernahm, war das ein ziemlich zerstrittener Haufen. In meiner acht-jährigen Amtszeit ist es mir dann aber gelungen, ein Gemeinschaftsgefühl zu erzeugen und etliche Dinge endlich unter einen Hut zu bringen. Das andere war die Gebiets- und Verwaltungsreform im Hessischen Tischtennis-Verband, an der ich sehr aktiv mitgearbeitet habe. Ich kann an dieser Stelle sogar sagen, eine der treibenden Kräfte gewesen zu sein, zumal ich von Beginn an in den entsprechenden Kommissionen vertreten war. Letztlich hat sich das von mir mitgestaltete und favorisierte und von den seinerzeit tragenden HTTV-Persönlichkeiten Eberhard van Klev und Dr. Norbert English unterstützte Modell durchgesetzt. Paradoxerweise habe ich mich damit quasi selbst als Bezirkswart entlassen, weil der große, bis dato eigenständige Bezirk Lahn in den Bezirk Mitte aufging. Das war einerseits von Vorteil, weil ich als neuer Kreiswart nahtlos die Nachfolge von Jürgen Adams antreten konnte, andererseits musste ich mich zunächst heftiger Kritiken erwehren, da der Bezirk Lahn seine starke Position vorerst verloren hatte.«

Apropos starke Position. Wo sehen Sie den Tischtennis-Kreis Gießen positioniert?

Wagner: »Grundsätzlich gibt es große Probleme, in der Spitze mit eigenen Leuten mitzuhalten. Es ist wichtig, dass Vereine wie der TV Großen-Linden und der NSC W.-Steinberg uns in höheren Ligen vertreten. Das ist ohne finanzielle Anstrengungen aber nicht möglich. Neben diesen etablierten Vereinen, zu denen mittlerweile auch wieder der Gießener SV zu zählen ist, sehe ich zwei, drei Klubs, die konzeptionell gute Arbeit leisten und das heimische Tischtennis sicher wieder etwas voranbringen können. Dies sind der TSV Beuern, der SV Staufenberg und die TSG Alten-Bus-
eck.«

Wo sind die Problemfelder?

Wagner: »Es gibt zu viele Vereine, die keine Jugendarbeit betreiben. Die Veralterung greift - besonders im Tischtennis - um sich. Der Anteil der 30- bis 50-Jährigen ist überproportional hoch. Und ich denke, dass die Abkehr von der 21-Punkte-Zählweise den Trend nach unten eher noch beschleunigt.«

Schöner Themenwechsel. Was sagt ein Mann der Basis zu der bereits übermorgen einsetzenden 11-Punkte-Regel?

Wagner: »Da bleibe ich diplomatisch und denke mir den spontanen Teil der Antwort. Ich befürchte, dass das Gegenteil von dem eintreten wird, was sich die Oberen erhoffen. Die Ballwechsel werden kürzer und damit weniger attraktiv, die Aufschlag- und Belagspezialisten werden deutlich in Vorteil gebracht. Das alles geht natürlich eindeutig zu Lasten des Spielflusses.«

Wie ist die Stimmung an das Basis denn nun wirklich?

Wagner: »Die ist äußerst gespannt. Da sind nahezu alle, mit denen ich persönlich gesprochen habe, überrascht. Vor allem über die Schnelligkeit, mit der die ganze Sache undemokratisch durchgeboxt wurde. Es gibt im Kreis Gießen und im gesamten Hessischen Tischtennis-Verband kein Verständnis für diese Entscheidung.«

Undemokratisch. Können Sie das näher erläutern?

Wagner: »Natürlich. Es fand weder eine Informationsweitergabe statt, noch wurden die Verantwortlichen an der Basis um ihre Meinung gebeten. Ich kann definitiv sagen, dass weder Kreis- noch Bezirks- noch Verbandsorgane informiert waren. Alle anders lautenden Äußerungen von DTTB-Verantwortlichen der letzten Wochen entsprechen nicht der Wahrheit. Der Deutsche Tischtennis-Bund hat unsere Interessen nicht vertreten. Nicht einmal ansatzweise.«

Worauf führen Sie das zurück?

Wagner: »Es ist immer ein Nachteil, wenn man in einem Sport wie dem Tischtennis das Profitum einführen will, obwohl sich die Sportart wirtschaftlich selbst nicht tragen kann. Also müssen finanzstarke Sponsoren her. Von denen gibt es im Tischtennis aber nur noch ganz wenige mit globaler Bedeutung. Diese hat man zwar im Boot, letztlich entscheiden dann aber auch nicht mehr die nationalen und internationalen Verbände autark, was passiert bzw. diese müssen sich ihre Beschlüsse von den TT-Unternehmen absegnen lassen. Zugeben will das natürlich niemand.«

Haben Sie denn schon Tendenzen im Kreis erkennen können?

Wagner: »Zunächst vermute ich einmal, dass ein erheblicher Anteil an älteren Akteuren, die bereits in den vergangenen Jahren nur noch mühsam zum Weitermachen überredet werden konnten, damit der eine oder andere Klub überhaupt eine Mannschaft melden konnte, endgültig einen Schlussstrich ziehen werden. Andererseits weiß ich, dass es bereits konkrete Bestrebungen gibt, einen Club 21 ins Leben zu rufen, der abgetrennt vom HTTV alle Vereine bzw. Teams aufnimmt, die wett-kampfmäßig mit der 21-Punkte-Zählweise weitermachen wollen.«

Ein recht revolutionärer Akt. Oder? Ließe sich ein solcher Vorgang denn überhaupt verwirklichen?

Wagner: »Warum nicht. Es spricht kaum etwas dagegen. Ich selbst könnte mir sogar vorstellen, dort noch einmal Verantwortung zu übernehmen. Das brächte zudem den Vereinen eine enorme Kostenersparnis gegenüber den derzeit üblichen Verbandsabgaben. Wichtiger wäre jedoch der Effekt, dass den TT-Oberen klar gemacht werden würde, mit den Neuerungen nicht einverstanden zu sein. Sie müssten endlich darüber nachdenken, was falsch gelaufen ist.«

Einer der Funktionäre sind über Jahre hinweg aber auch Sie gewesen.

Wagner: »An der Basis, nicht in der Spitze. Für mich ist immer wichtig gewesen, was die Basis interessiert, nicht die übergeordneten Gremien. Ich habe mich immer als Sprachrohr der Basis verstanden, viele meiner Kollegen leider als Sprachrohr des Verbandes. Da waren Konflikte oft vorprogrammiert.«

Unseren Informationen nach ist Gießen bzw. Hessen beim 21-Punkte-Thema aber ein Rufer in der Wüste.

Wagner: »Das hat mich auch überrascht. Ich glaube zwar nicht, dass die Stimmung anderswo - in Bayern oder Niedersachsen beispielsweise - anders ist. Als Fakt muss man aber einräumen, dass der HTTV in Reihen des DTTB der einzige Landesverband war, der ein anderes Modell eingebracht hat. Von allen anderen Verbänden erhielt Hessen keine Unterstützung.«

Zurück zum Kreiswart Manfred Wagner, zurück zur Basisarbeit. Wer waren ihre wichtigsten Wegbegleiter; was war ihr Antrieb, sich über so viele Jahre zu engagieren?

Wagner: »Ohne meine Frau Martina, die sehr viel Verständnis aufgebracht hat, hätte ich das so bestimmt nicht durchziehen können. Ideal war die Arbeit in den letzten Jahren auf Kreisebene, denn meine Vorstandsmannschaft ist glänzend besetzt gewesen. Da ist man kein Alleinunterhalter mehr,

Vita

Manfred Wagner, Lehrer für Chemie und Biologie an der August-Bebel-Schule in Wetzlar Niedergirmes, 53 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, geboren in Hofheim im Taunus, wohnhaft in Wettberg. Aktiver Tischtennispieler seit über 40 Jahren, Oldtimer- und Modellbaufreund. Erste Ehrenamtliche Tätigkeit 1965 im Schiedsrichterwesen des Bezirks Frankfurt, 1973 Mitglied des Kreisrechtsausschusses Gießen, 1987 bis 1995 Bezirkswart Lahn, 1995 bis 2001 Kreiswart Gießen.



sondern Aufgaben und Verantwortung sind verteilt. Der Kreiswart hat fast nur noch zu repräsentieren, die tägliche und wöchentliche Arbeit erledigen Volker Berg, Rolf Müller, Dr. Volker Penka, Oliver Buckolt, Anette Schäfer, Norbert Theiß und Jürgen Boldt.«

Und die Motivation?
Wagner: »Es hat mir eigentlich immer viel Spaß bereitet, in dem

Bereich, in dem ich mich bewege, Engagement zu zeigen, Ideen zu entwickeln und mich einzubringen. Das steckt in mir drin.«

Im Bezirk haben Sie die Gebietsreform mitgestaltet. Was ist während Ihrer Amtsperiode auf Kreisebene an wichtigen Neuerungen auf den Weg gebracht worden?

Wagner: »Im Aktivenbereich vor allem die Neuordnung der Spielklassen. Bei meinem Amtsantritt hatten wir in der Mitte einen Wasserbauch, heute ist wieder eine Pyramide vorhanden. Das war ganz wichtig. Im Jugendbereich ist das »Gießener Modell« gut angekommen. Es gibt deshalb Überlegungen, dieses auch bei den Aktiven in der Sonderklasse anzuwenden. Die Spannungsmomente nehmen zu, das Final Four ist eine hervorragende Einrichtung.«

Was geben Sie ihrem Nachfolger, falls einer gefunden wird, mit auf den Weg? Was sind im Tischtennis-Kreis Gießen die Themen der Zukunft?

Wagner: »Da neben mir auch Jugend- und Schülerwart ihre Ämter aufgeben, muss kurzfristig erst einmal der hervorragende Ist-Zustand der verwaltungstechnischen Arbeit gesichert bleiben. Dann müssen große Anstrengungen unternommen werden, um die Altersstruktur zu verbessern bzw. runter zu fahren. Der Sport steht und fällt überall mit den Vereinen, die Jugendarbeit leisten und vernünftig anleiten. Der Tischtennis-sport lebt von sich selbst, bedarf aber einer besseren Grundausbildung. Sonst geht der Spaß verloren. Zum ersten Teil der Frage: ein Funktionsträger sollte Querdenker sein, er sollte - vor allem in solch hierarchischen Strukturen wie den Sportverbänden - gegen den Strom schwimmen können. Man muss kontrovers sein dürfen. Nur so kommt man voran.
Ralf Waldschmidt

Imposanter Auftritt wurde mit Bronze vergoldet

NSC W.-Steinberg spielte sich in Lippstadt unter die Top-Teams der Schüler – Michael Wagner im Einzel ohne Niederlage

(ra) Eine kleine Chance auf den Halbfinal-Einzug bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften hatten sich die Tischtennis-Schüler des NSC W.-Steinberg ja ausgerechnet. Dass sie sich am Wochenende aber derart eindrucksvoll unter die nationalen Top Teams spielen und als ungeschlagener Sieger der eigenen Gruppe aus der Vorrunde hervorgehen würde, hatten aber selbst sie und

ihre Trainer Markus Reiter (»Man kennt die Spielstärke der Konkurrenz kaum«) nicht erwartet. Nach vier Siegen in fünf Partien vergoldete das Schüler-Quartett des NSC W.-Steinberg in der Besetzung Michael Wagner, Mirko Graulich, Johannes Leun und Dennis Knebel seinen imposanten Auftritt in Lippstadt quasi mit der Bronzemedaille.

Herausragend dabei an beiden DM-Finaltagen war Michael Wagner, der in allen seinen zehn Einzeln ungeschlagen blieb und nachhaltig sein großes Talent unter Beweis stellen konnte. Mit seinem variablen Aufschlagsspiel und seiner inzwischen angeeigneten Wettkampfhärte steigerte sich Michael Wagner von Partie zu Partie, wuchs mit seinen spielstarken Kontrahenten und konnte diese so jedesmal in die Schranken weisen. Mirko Graulich, der mutige und laufstarke Intuitivspieler, holte alles aus sich heraus und war nach einem kleinen Tief im Halbfinale im Spiel im Platz drei noch einmal in der Lage, entscheidend zuzulegen.

Dennis Knebel haderte einige Male mit sich selbst, stellte in den entscheidenden Momenten aber seiner Kämpfernatur unter Beweis und holte im hinteren Paarkreuz ebenso wie Strategie Johannes Leun wichtige Punkte. Der vierte NSC-Youngster erwies sich vor allem am Samstag als sehr nervenstark, als er in zwei engen 6:4-Partien hohe Rückstände noch aufholte und somit wichtige Punkte zu den NSC-Erfolgen beisteuern konnte.

Mut gemacht hatte bereits das Auftakt-6:2 gegen den stärker eingeschätzten TSV Bremervörde, der diesem Ruf später aber noch gerecht wurde und ebenfalls ins Halbfinale einzog. Wagner/Knebel im Doppel sowie Michael Wagner (2), Mirko Graulich (2) und Dennis Knebel hatten für einen verheißungsvollen NSC-Start gesorgt, auch wenn dafür dreimal der Entscheidungssatz herhalten musste.

Das Selbstbewusstsein war gestärkt, was für die nächste Aufgabe gegen den SV Semmerhofen auch notwendig war. Mirko Graulich/Johannes Leun lieferten einen Doppelzähler, Michael Wagner wieder zwei im Einzel sowie Mirko Graulich und Dennis Knebel. Die Entscheidung über Sieg oder Unentschieden fiel bei einer 5:4-Führung der Watzenborner also in der Partie von Johannes Leun, der seine Teamkameraden nach einem 18:21 und einem 3:11-Rückstand im zweiten Durchgang durch ein Wechselbad der Gefühle jagte, am Ende aber mit dem 21:19 (!) im Dritten das umjubelte 6:4 sicherstellte.

Noch spannender wurde es gegen den TVA Weten, gegen den das NSC-Quartett nach den Doppeln 0:2 zurück lag, durch Wagner (2), Graulich (2), Knebel und Leun in den Einzeln aber doch noch zu einem neuerlichen 6:4-Erfolg gelangte. Das Doppelpech mit einer 20:22-Niederlage von Graulich/Leun im dritten Satz wurde später zum Einzel-Glück, als abermals Johannes Leun die entscheidende Ausein-

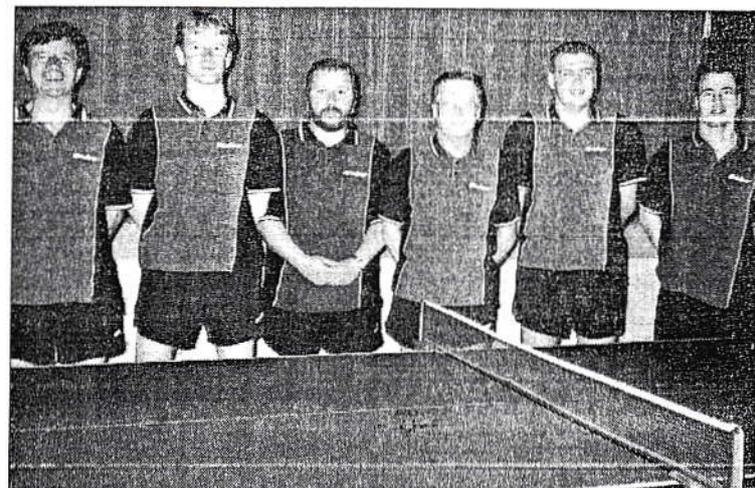


Die DM-Dritten (oben, v.l.): Michael Wagner, Mirko Graulich, Johannes Leun und Dennis Knebel. (Foto: Fit)

andersetzung mit 22:20 im Dritten gewann. Ungeschlagen und als Gruppenerster stand der NSC W.-Steinberg im Halbfinale. Bärenstark!

Der TSV Unterhaching erwies sich am Sonntag morgen aber als zu ausgeglichen besetzt. Wagner/Knebel im Doppel sowie Wagner (2) und Graulich (1) in der Spitze konnten zwar gut gegenhalten, da diesmal aber hinten (Dennis Knebel z.B. verlor unglücklich nach einem 21:11 im ersten Satz und einer 12:8-Führung im zweiten Durchgang noch mit 16:21 im Dritten) kein weiterer Zähler hinzu kam, war die 4:6-Niederlage nicht zu vermeiden.

Der Frust über den verpassten Endspiel-Einzug aber war schnell verfliegen, schon im kleinen Finale - wieder gegen den TSV Bremervörde - waren die Michael Wagner und Co. konzentriert, kampfstark und selbstbewusst an der Platte. Das NSC-6:2 und der damit verbundene Gewinn der Bronzemedaille kam analog zur bereits siegreichen Vorrunden-Partie gegen die Hanseaten zustande und war der entsprechende Lohn für zwei großartige Spieletage in Lippstadt. Deutscher Meister wurde Germanie Schnelsen, welches den TSV Unterhaching im Endspiel mit 6:3 dominierte.



DER TSV FREIENSEEN (v.l.: Herbert Graulich, Thomas Mäurer, Friedhelm Schön, Norbert Theiß, Jan-Michael Helm, Stefan Theiß) ist in die Tischtennis-Bezirksklasse nachgerückt. Durch den Rückzug des SV Grün-Weiß Gießen in die Kreisliga wurde ein zusätzlicher Platz frei. Da neben den beiden Gruppensiegern der Kreisliga auch die Tabellenzweiten in der Relegation den Aufstieg perfekt gemacht haben, musste der zusätzliche Aufstiegsplatz zwischen den Dritten der Kreisliga Gruppe 1 und 2, der TSG Leihgestern und dem TSV Freienseen, ermittelt werden. Leihgestern verzichtete jedoch auf ein Entscheidungsspiel, so dass die Freienseener als Aufsteiger feststanden. 10.07.01

Kreistag in Climbach

Dr. Volker Penka führt Tischtenniskreis Gießen an

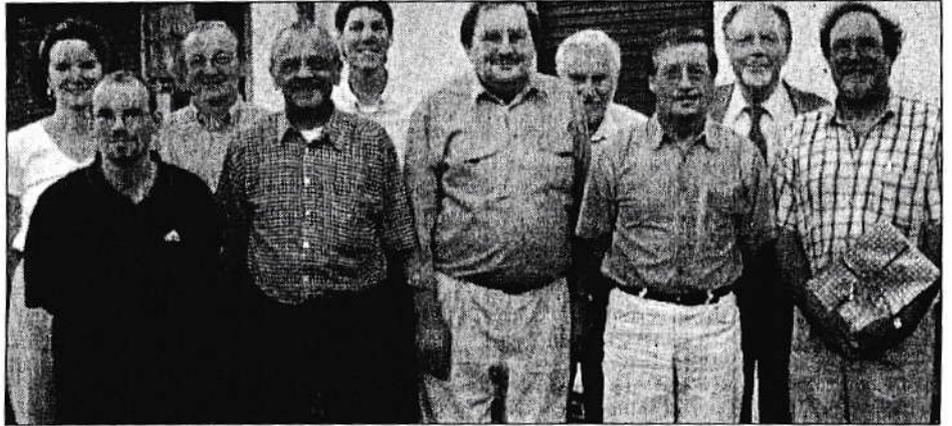
Wagner-Nachfolger für ein Jahr kommissarisch im Amt – Zwei Posten unbesetzt – Gast: HTTV-Präsidentin Anke Schreiber

(Ima) Einen reibungslosen Tischtennis-Kreistag 2001 erlebten die zahlreich erschienenen Vertreter der Tischtennis-Vereine im Kreis Gießen am Freitagabend. Nach ziemlich genau zwei Stunden endete die Sitzung im Bürgerhaus in Climbach, wobei der Punkt acht der Tagesordnung, die Neuwahlen, das zentrale Thema des Abends war.

Hatte der bisherige Kreiswart Manfred Wagner (Wettenberg) bereits vor zwei Jahren seinen Rücktritt für 2001 angekündigt, so schien sich trotz der frühzeitigen Ankündigung Wagners kein konkreter Nachfolgekandidat für das zur Wahl stehende Amt heraus zu kristallisieren. Und auch der bis dato sehr emsige und um Neuerungen bemühte Oliver Buckolt (Staufenberg), seines Zeichens Schülerwart, stellte sein Amt aufgrund beruflicher Belastung zur Verfügung, so dass gleich zwei wichtige Posten neu zu besetzen waren.

Nach der Begrüßung durch Manfred Wagner konnten die jeweiligen Jahresberichte der Vorstandsmitglieder eingesehen werden. Heribert Nitsch, Volker Berg und Dr. Volker Penka ehrten dann die Gruppensieger der zurückliegenden Spielzeit von der Bezirksliga bis zu den Sonderklassen, wobei auch die Seniorinnen und Senioren in ihrer Konkurrenz mit einer Urkunde bedacht wurden. Es folgten weiter der Bericht des Kassenprüfers und die Feststellung des Stimmrechts, 419 Stimmberechtigte von 480 insgesamt waren anwesend, ehe der Punkt acht der Tagesordnung folgte, die Neuwahlen.

Mit der Präsidentin des HTTV, Anke Schreiber, erstmalig war ein Verbandschef bei einem Gießener Kreistag anwesend, war dann auch schnell eine Wahlleiterin gefunden, die sich sichtlich bemüht zeigte, den Posten des Kreiswarts zu besetzen. Dabei wurden Dr. Volker Penka, der seiner Nominierung zustimmte, und Dr. Norbert Englisch vorgeschlagen, wobei Englisch jedoch auf eine Kandidatur verzichtete. Auf die Frage, wie sich denn der Vorstand die Besetzung des Kreiswarts vorstelle, antwortete Manfred Wagner, mit der kommissarischen Einsetzung eines Kreiswartes. Bereits im Vorfeld der Sitzung wurde dabei schon ein Gespräch mit Dr. Volker Penka geführt, der sich einverstanden erklärt hatte, das Amt kommissarisch für ein Jahr zu bekleiden. »Ich werde im nächsten Monat 71 Jahre. Im Mo-



Der neue Vorstand des Tischtenniskreises Gießen mit Kreistagsgast (v.l.) HTTV-Präsidentin Anke Schreiber, Jürgen Boldt, Burkhard Wagner, Bernd Gewiese, Björn Wilken, Volker Berg, Rolf Müller, Norbert Theiß, Dr. Volker Penka. Rechts Manfred Wagner, ehemaliger Kreiswart.

ment fühle ich mich dazu in der Lage, als Kreiswart zu fungieren, doch wer weiß, was in zwei Jahren ist. Wenn sich kein Jüngerer findet, bin ich damit einverstanden, das Amt des Kreiswarts kommissarisch auszufüllen,« äußerte sich der neue Kreiswart, bevor die Anwesenden ihn einstimmig zum Kreiswart wählten.

Für den Posten des Schülerwarts konnte sich kein geeigneter Nachfolger für den scheidenden Oliver Buckolt finden, aber auch hier hatte sich der Vorstand seine Gedanken gemacht. Dabei wird der neugewählte Jugendwart Björn Wilken, zusammen mit vier Beisitzern, sich auch um die Belange der Schülerarbeit kümmern.

Somit wurde in den wichtigsten Punkten der Neuwahlen eine Lösung gefunden, mit der die Anwesenden zufrieden sein konnten, wobei Anke Schreiber daraufhin wies, »dass ein lediglich kommissarisch bekleideter Posten des Kreiswarts nicht die beste Repräsentation des Kreises Gießen ist.«

Bei Punkt 11 wies Rolf Müller, wiedergewählter Pressewart, dann auf den neuen Modus in den Sonderklassen hin. Dabei wird nun auch in diesem Seniorenbereich nach dem bereits im Jugendbereich erfolgreich erprobten »Gießener Modell« gespielt, wobei in der ersten Runde nach geographischen Gesichtspunkten die Gruppen eingeteilt wurden, ehe dann in der Endrunde die Stärke der Mannschaften ausschlaggebend ist.

Das Schlusswort hatte dann der neugewählte Kreiswart Dr. Volker Penka, der noch einmal auf die Neueinführung der Bälle sowie der Zählweise »bis 11« bei drei Gewinnsätzen hinwies. »Jeder kann darüber denken, wie er will. Das ist das einzige, was ich dazu wertfrei sagen kann«, war auch dem neuen »1. Mann« im Sportkreis Gießen anzumerken, dass er den Regeländerungen doch skeptisch gegenübersteht.

Veranstaltungen 2001/2002 / Damen und Herren: Kreiseinzelmeisterschaften (26.-28. Oktober): TSG Alten-Buseck / Bezirkseinzelmehrschaften (1./2. Dezember): TSG Alten-Buseck / Kreispokalrunde (16. Dezember): Gießener SV / Kreiseinzelmeisterschaften (28. April 2002): TSV Beu-

ern / Kreistag 2002 (28. Juni): FC Weickartshain / Kreiseinzelmeisterschaften 2002 (18.-20. Oktober): NSC Wattenborn-Steinberg

Schüler und Jugend: Kreiseinzelmeisterschaften (16./17. Februar 2002): Gießener SV / Kreiseinzelmeisterschaften (16. März 2002): TSG Alten-Buseck / Kreiseinzelmeisterschaften (17. März 2002): TSG Alten-Buseck / Bezirksmini- und -jahrgangsmehrschaften (13./14. März 2002): TSG Alten-Buseck / »Final four« (27./28.04 April 2002): TSV Beuern / Kreiseinzelmeisterschaften (21./22. September 2002): NSC Wattenborn-Steinberg / Kreispokalrunde (23. November 2002): TSV Beuern.



HTTV-Präsidentin Anke Schreiber dankte den nicht mehr zur Verfügung stehenden Manfred Wagner für sein Engagement. (Fotos: Bold)

Der neue Vorstand

Kreiswart (kommissarisch): Dr. Volker Penka
1. Sportwart: Volker Berg
2. Sportwart: vakant
Jugendwart: Björn Wilken
Beisitzer Kreisjugendausschuss: Dr. Norbert Englisch (Öffentlichkeitsarbeit), Burkhard Wagner (Einzelsport), Stefan Harnisch (Einzelsport), Rolf Müller (Mannschaftssport)
Schülerwart: vakant
Jugendlehrwart: Jürgen Boldt.
Kassenwart: Norbert Theiß.
Schiedsrichterwart: Bernd Gewiese.
Pressewart: Rolf Müller.
Kreisrechtsausschussvorsitzender: Andreas Dort.
Beisitzer Kreisrechtsausschuss: Rolf Steinke, Jürgen Rein, Thomas Welmer, Roland Schnoor.
Kassenprüfer: Günter Mandler, Jürgen Adams.

Volker Penka neuer Kreiswart

Kreistag entscheidet sich für Übergangslösung – HTTV-Präsidentin verabschiedete in Climbach Manfred Wagner

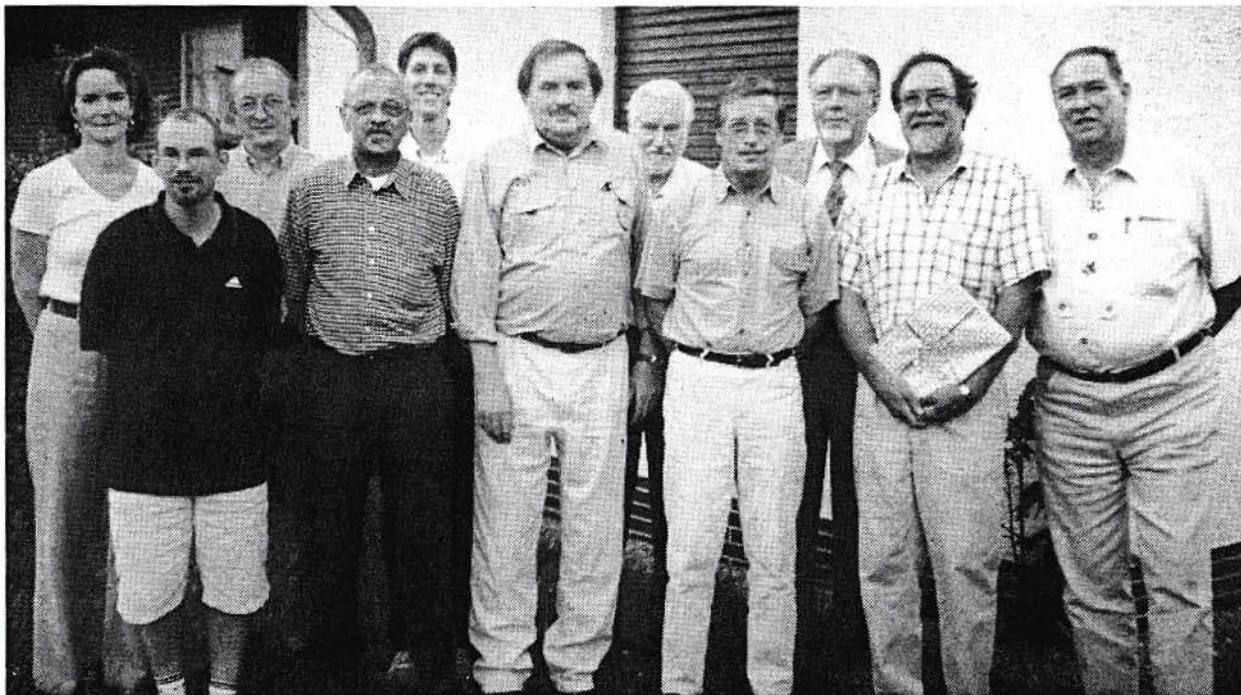
Von Oliver Buckolt

GIESSEN. Im Mittelpunkt des Kreistages, der am Freitag im Bürgerhaus Climbach stattfand, standen die Neuwahlen des Kreisvorstands. Als Nachfolger von Manfred Wagner (Wettenberg) hat die Versammlung Volker Penka (Langgöns) als kommissarischen Kreiswart eingesetzt, der zumindest in der kommenden Spielrunde die Geschicke des Kreises Gießen übernehmen wird.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung, bei der sechs der rund 60 Kreisvereine nicht vertreten waren, sprach der 1. Vorsitzende der SG Climbach, Michael Will, ein Grußwort und lobte die Tischtennisabteilung um Stefan Jammer, die die Veranstaltung hervorragend vorbereitete. Überraschend reiste auch die Präsidentin des Hessischen Tischtennis-Verbandes (HTTV), Anke Schreiber (Limburg), zum Kreistag an und wünschte der Sitzung in ihrer kurzen Ansprache einen erfolgreichen Verlauf. Die Berichte der Vorstandsmitglieder lagen in schriftlicher Form vor. Manfred Wagner bedankte sich insbesondere bei den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Anette Schäfer (Kreisjugendwartin), Oliver Buckolt (Kreisschülerwart) sowie den Klassenleitern Otto Fabel und Thomas Axmann für ihre geleistete Tätigkeit. Erläuterungen zum einwandfreien Kassenbericht gab Norbert Theiß.

Vergebliche Suche

Bezirkssportwart Heribert Nitsch sowie die Kreissportwarte Volker Berg und Dr. Volker Penka nahmen anschließend die Ehrungen der Gruppensieger auf Bezirks- und Kreisebene vor. Geehrt wurden auch die Sieger der Relegationsspiele und der Senioren-Mannschaftsmeisterschaften. Nach der Feststellung des Stimmrechts wurde zu-



Der neue Kreisvorstand mit HTTV-Präsidentin (vorne v. li.) Jürgen Boldt, Bernd Gewiese, Volker Berg, Norbert Theiß, Manfred Wagner, Wilfried Dörr sowie (hinten v. li.) Anke Schreiber, Burkhard Wagner, Björn Wilken, Rolf Müller, Volker Penka. Bild: Buckolt

nächst der Vorstand entlastet und die HTTV-Präsidentin übernahm die Wahlleitung. Ein Nachfolger für den ausscheidenden Kreiswart Manfred Wagner konnte leider nicht gefunden werden. Damit der Kreis Gießen nicht ohne Führung ist, hat sich Volker Penka bereit erklärt, kommissarisch bis zum nächsten Kreistag die Geschäfte zu führen. Es wurde eindringlich an die Vereinsvertreter appelliert, für das nächste Jahr einen Kandidaten zu suchen. Neuer Kreisjugendwart ist nun Björn Wilken (Geilshausen), der im Jugendausschuss zwar keinen Schülerwart hat, dafür aber auf die Unterstützung von vier Beisitzern zurückgreifen kann. Vakant ist

zudem das Amt des 2. Kreissportwartes. Ansonsten wird das bewährte Vorstandsteam weiter agieren. Kreispressewart Rolf Müller bat die Vereine, dass sich ein jüngerer Helfer zur Unterstützung seines Aufgabebereichs zur Verfügung stellen sollte.

Nach allen Wahlen bedankte sich die Präsidentin Anke Schreiber herzlich bei Manfred Wagner für sein Engagement im Kreis Gießen und überreichte ihm ein Präsent des Verbandes. Kreisjugendlehrwart Jürgen Boldt lobte Anette Schäfer und Oliver Buckolt für ihren Einsatz im Jugendbereich und überreichte Gutscheine, die von den Jugendleitern der Vereine und vom Jugend-

ausschuss finanziert wurden.

Der neue kommissarische Kreiswart Dr. Volker Penka übernahm anschließend die Sitzungsleitung und vergab die Veranstaltungen für die kommende Saison (siehe Veranstaltungsplan). Da keine Anträge vorlagen, stellten Volker Berg und Rolf Müller die Klasseneinteilungen für die neue Verbandsrunde vor. Eine Neuerung ergibt sich in der Sonderklasse, die erstmals nach dem neuen Gießener Modell – im Nachwuchsbe- reich erfolgreich erprobt – ausgetragen wird und mit einem „Final four“-Abschlussturnier endet. Das Kreisheft kann ab dem 8. August bei den bekannten Stellen abgeholt werden.

29.06.01

Der Kreisvorstand im Tischtennis-Kreis

- Kreiswart: Volker Penka
- 1. Kreissportwart: Volker Berg
- 2. Kreissportwart: vakant
- Kreisjugendwart: Björn Wilken
- Kreisschülerwart: vakant
- Beisitzer Kreisschülerausschuss: Norbert Englisch, Rolf Müller, Burkhard Wagner, Stefan Harnisch
- Kreisjugendlehrwart: Jürgen Boldt
- Kassenwart: Norbert Theiß
- Kreispressewart: Rolf Müller
- Kreisschiedsrichterwart: Bernd Gewiese
- Vorsitzender Kreisrechtsausschuss: Andreas Dort
- Beisitzer Kreisrechtsausschuss: Jürgen Rein, Roland Schnorr, Thomas Preimel, Rolf Steinke
- Kassenprüfer: Günter Mandler, Jürgen Adams
- Klassenleiter: Volker Berg, Dr. Volker Penka, Rolf Müller (alle Herren), Wilfried Dörr (Damen), Hans-Werner Volkmann, Rolf Müller (beide Jugend), Ewald Küper (Schüler), Oswald Vorstandslechner (Schüler/ Schölerinnen)

TT-Veranstaltungen der kommenden Saison

Damen und Herren:

- Kreiseinzelmeisterschaften 2001 (26.–28.10.): TSG Alten-Buseck
- Bezirkseinglemeisterschaften (01./02.12.): TSG Alten-Buseck
- Kreispokalrunde (16.12.): Gießener SV
- Kreisdrangliste (28.04.): TSV Beuern
- Kreistag 2002 (28.06.): FC Weickartshain
- Kreiseinzelmeisterschaften 2002 (18.–20.10.2002): NSC W.-Steinberg

Schüler und Jugend

- Kreisvorrangliste (16./17.02.): Gießener SV
- Kreisdrangliste (16.03.): TSG Alten-Buseck
- Kreismini- und -jahrgangsmesterschaften (17.03.): TSG Alten-Buseck
- Bezirksmini- und -jahrgangsmesterschaften (13./14.03.): TSG Alten-Buseck
- „Final four“ (27./28.04.): TSV Beuern
- Kreiseinzelmeisterschaften (21./22.09.): NSC W.-Steinberg
- Kreispokalrunde (23.11.2002): TSV Beuern

Klasseneinteilung auf Kreisebene

Damen / Kreisliga: TSG Alten-Buseck II, TSV Beuern IV, TV Dornholzhausen, SV Ettingshausen II, SV Geilshausen II, Gießener SV II, TSV Grünberg II, SC Krumbach II, JSV Lehnheim II, SV Münster II, SV Staufenberg.

Herren / Kreisliga, Gruppe 1: KSG Bieber II, TV Dornholzhausen, TuS Eberstadt, Spvgg. Frankenbach, GW Gießen, TV Großen-Linden V, TSV Klein-Linden II, TSV Langgöns III, TSG Leihgestern, TV Lich - II, SV Odenhausen/Lahn, NSC W.-Steinberg IV.

Gruppe 2: TSV Allendorf/Lda. IV, TSG Alten-Buseck, SV Ettingshausen, TSV Grünberg II, TSV Krofdorf-Gleiberg I, TSV Krofdorf-Gleiberg II, TSV Lauter, Spfr. Oppenrod II, TSG Reiskirchen II, SV Saasen, SV Staufenberg, TSV Villingen.

1. Kreisklasse, Gruppe 1: KSG Bieber III, Gießener SV IV, GW Gießen II, Post-SV Gießen II, TSF Heuchelheim II, TSV Langgöns IV, TSG Leihgestern II, TV Lützellinden, TTG Muschenheim II, SV Staufenberg II, NSC W.-Steinberg V, NSC W.-Steinberg VI.

Gruppe 2: SV Altenhain, SV Annerod, TSV Beuern III, SG Climbach, TSV Freienseen II, SV Geilshausen, TTC Göbelnrod, TSV Grünberg III, SV Odenhausen/Lda. II, TTC Rödingen, FC Rüddingshausen, SV Staufenberg III.

2. Kreisklasse, Gruppe 1: Spvgg. Frankenbach II, Gießener SV V, TV Grünungen II, TSF Heuchelheim IV, TSV Klein-Linden III, SC Krumbach, TV Lich III, SV Staufenberg IV, TSV Utphe, TSG Wieseck II, TTC Wißmar II.

Gruppe 2: TSG Alten-Buseck II, VfL Bersrod, TSV Freienseen III, TV Großen-Buseck, TSV Lauter II, JSV Lehnheim, FSV Lumda, SV Münster, SV Odenhausen/Lda. III, TV Trais-Horloff, TSV Villingen II.

3. Kreisklasse, Gruppe 1: SV Annerod II, TuS Eberstadt III, Spvgg. Frankenbach III, TV Lützellinden II, TTG Muschenheim III, SV Odenhausen/Lahn II, VfB Ruppertsburg, TV Trais-Horloff II, TSV Utphe II, NSC W.-Steinberg VII, TSG Wieseck III, TTC Wißmar III.

Gruppe 2: TSG Alten-Buseck III, TSV Beuern IV, SG Climbach II, TTC Göbelnrod II, TSV Grünberg IV, TSG Reiskirchen III, FC Rüddingshausen II, FC Rüddingshausen III, SV Saasen II, SV Staufenberg V, SV Staufenberg VI, FC Weickartshain II.

Sonderklasse, Gruppe 1: SV Ettingshausen III, SV Inhelden, SV Münster II, SV Nonnenroth, TV Trais-Horloff.

Gruppe 2: SV Ettingshausen II, GW Gießen III, SV Hattenrod, Spfr. Oppenrod III, TSG Reiskirchen IV, TSV Klein-Linden IV.

Gruppe 3: TSV Freienseen IV, TSV Lauter III, JSV Lehnheim II, FSV Lumda II, SV Saasen III.

Gruppe 4: VfL Bersrod II, SG Climbach III, TV Kesselbach I, TV Kesselbach III, SV Lindenstruth.

Gruppe 5: KSG Bieber IV, TSF Heuchelheim V, TSV Krofdorf-Gleiberg III, TSG Lollar, SV Odenhausen/Lahn III.

Gruppe 6: TSV Allendorf/Lumda V, TSG Alten-Buseck IV, SV Geilshausen II, SV Odenhausen/Lda. IV, TSV Treis/Lumda.

Männliche Jugend /A-Liga, Gruppe 1: TSV Beuern, SV Ettingshausen, TSV Klein-Linden, TSV Langgöns, TTG Muschenheim, NSC W.-Steinberg IV.

Gruppe 2: TSV Allendorf/Lda., TSV Krofdorf-Gleiberg, TV Lich II, SV Saasen, SV Staufenberg, NSC W.-Steinberg III.

Gruppe 3: TSV Freienseen, SV Geilshausen, TV Lich -, SV Odenhausen/Lda., VfB Ruppertsburg, TV Trais-Horloff.

Gruppe 4: TSG Alten-Buseck, Spvgg. Frankenbach (weibliche Jugend), Gießener SV, TV Großen-Linden, TSG Reiskirchen, TSG Wieseck.

B-Liga, Gruppe 1: TuS Eberstadt, TTC Rödingen, VfB Ruppertsburg II, TSV Utphe, NSC W.-Steinberg (weibliche Jugend), TSF Heuchelheim.

Gruppe 2: KSG Bieber, SV Geilshausen (weibliche Jugend), TSV Langgöns II, FC Rüddingshausen, SV Staufenberg II, TTC Wißmar II.

Schüler / A-Liga, Gruppe 1: TSG Alten-Buseck, TSV Beuern, TSV Freienseen, Gießener SV, TSG Reiskirchen, NSC Watenborn-Steinberg.

Gruppe 2: Spvgg. Frankenbach, SV Geilshausen, TSF Heuchelheim, SV Staufenberg II, NSC W.-Steinberg II, TSG Wieseck.

Gruppe 3: TSV Allendorf/Lda., SV Ettingshausen, SV Geilshausen (Schülerinnen), TV Lützellinden, SV Münster, FC Rüddingshausen.

Gruppe 4: TTC Göbelnrod, TV Großen-Linden, SC Krumbach, TSV Lauter, TV Lich, TTC Rödingen.

B-Liga, Gruppe 1: KSG Bieber, TSV Freienseen II, TSV Klein-Linden II, TSV Langgöns, TSV Lauter II, SV Odenhausen/Lumda, Sportfreunde Oppenrod.

Gruppe 2: TTC Göbelnrod II, TV Lich - II, FC Rüddingshausen II, NSC W.-Steinberg III, FC Weickartshain, TSG Wieseck II, TSG Wieseck III.

Schülerinnen: TSG Alten-Buseck, SV Geilshausen II, Gießener SV, SC Krumbach I, SC Krumbach II, TTC Rödingen, NSC W.-Steinberg.

Einteilung Verbandsebene

Damen / Oberliga, Gruppe 1: Homberger TS II, SV Gotha, PSV Zeulenroda I, PSV Mühlhausen, NSC W.-Steinberg II, TTC Calden-Westuffeln, TSV Schwarzwa II, TSF Heuchelheim, PSV Zeulenroda II, TTC Salmünster II.

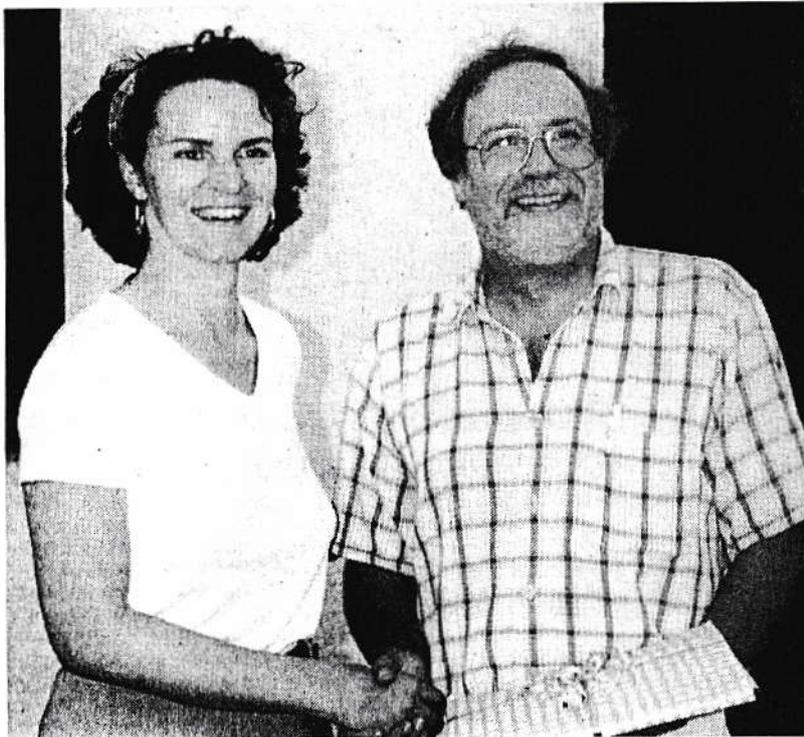
Hessenliga Nord/Mitte: Eschweiger TSV, TTV Richtsberg, Kasseler SV Auedamm II, TTC Reichelsheim, TSV Langenbieber, TTC Schönstadt, TTC Bottenhorn, VfL Lauterbach, NSC W.-Steinberg III, TSC Neuses, TTC Sand, VfL Verna-Allendorf, TLV Eichenzell.

Verbandsliga Mitte: TV Großkrotzenburg, TLV Eichenzell II, TSV Beuern, RSV Erbstadt, TSG Alten-Buseck, TTC Echzell I, SG Marbach, TTC Echzell II, TV Wächtersbach, SV Nieder-Ofleiden.

Herren / Regionalliga, Gruppe 1: TTC Heusenstamm, TTC Heppenheim, SG Weiterstadt, TTC Herbormseelbach, Eintracht Felsberg, TSV Besse, TV Großen-Linden, TTV Stadtallendorf, SV Maberzell II, TTC Elz II.

Hessenliga Nord/Mitte: TSV Breitenbach, TTV Weiterode, TV Großen-Linden II, ESV Jahn Kassel III, TTV Eschwege, TSV Besse II, TTV Stadtallendorf II, TSV Heiligenrode, NSC W.-Steinberg, RW Gombeth, TTC Burghausen.

Verbandsliga Mitte: Gießener SV, TTC Bernbach, TTG Kirtorf/Ermenrod, TV Kesselstadt, TTC Salmünster II, TSF Heuchelheim, TTG Margrethenaum/Künzell, SG Wolferborn, TV Schlüchtern, TSC Neuses.



Abschied einer Tischtennis-Institution: HTTV-Präsidentin Anke Schreiber bedankt sich beim scheidenden Kreiswart Manfred Wagner. Bild: Buckolt

Manfred Wagner: Das Sprachrohr der Basis

GIESSEN (buc). HTTV-Präsidentin Anke Schreiber (Limburg), zugleich DTTB-Vizepräsidentin, erschien persönlich in Climbach, um dem ausscheidenden Kreiswart Manfred Wagner (Wettenberg) für seine langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeiten im Tischtennisport zu danken. Der 53-jährige Lehrer für Chemie und Biologie hat 36 Jahre lang ehrenamtlich gewirkt. Bereits im Alter von 16 Jahren legte der Oldtimer- und Modellbaufreund seine Prüfung als Schiedsrichter ab und war einst der jüngste Bundesligaschiedsrichter in Hessen. 1973 wurde der gebürtige Hofheimer Mitglied des Kreisrechtsausschusses Gießen.

Von 1987 bis 1995 leitete Manfred Wagner als Bezirkswart den Bezirk Lahn. In dieser Zeit machte er sich besonders um die Gebietsreform verdient. Von 1995 bis zum vergangenen Freitag stand der Wettenberger an der Spitze des Kreises Gießen. Bei der Ausübung seiner Ehrenämter gelang es Wagner besonders vermittelnd zu agieren und in seinen Gremien ein produktives Gemeinschaftsgefühl zu erzeugen. Er war zweifellos einer der vehementesten Vertreter der Sportler an der Basis im Hessischen Tischtennis-Verband.